811
321

J. TYLOR & SONS.
TELEPHONE No 119.
TELEGRAPHIC ADDRESS:
"TYLOR SONS, LONDON."

2. Newgate Street,
London, August 1st 1889.
E.C.

Dr. Schliemann.
Berlin.

Dear Sir.

We send copy of our letter of July 15th

(Copy.)

We cannot understand the bad result you have obtained with the pump. 2 men only pumping 18 gallons an hour is incredible: Is the suction rose stopped up, or have you contracted the delivery pipe in some way? Perhaps the pump is too far from the top of the water in the well: it ought to be within 20 feet certainly. We are very anxious to have the matter put right. Does the pump draw air? this might take place, if the joints are not tight in the pipe, or possibly (möglich) the suction rose, ~~(Hose)~~ (end of pipe through which the water is lifted from the well to the pump,) is nearly out of the water. (Wasser)

Yours faithfully.

J. Tylor & Sons.

322

821 (a)

Hochgeehrter Herr!

Verzeihen Sie gütigst, wenn auch ich es wage Sie mit einem Briefe zu belästigen.

Mein Mann hegt, wie er Ihnen mitgetheilt hat, den ziemlich abendteuerlichen Wunsch, in Griechenland als Lehrer angestellt zu werden. Dieser Wunsch ist für einen Familienvater, der vollständig ohne Vermögen dasteht, ein sehr ungewöhnlicher. Ich richte nun an Sie, hochgeehrter Herr, die ergebene Bitte, ihn nur dann, wenn Sie es überhaupt im Sinne haben,

821 (b)

die Hand dazu zu bieten, wenn die materiellen Verhältnisse für einen Lehrer in Griechenland weit günstigere sein sollten als in Deutschland, (Pension für ihn selbst, sowie für seine Wittwe mit eingerechnet) sonst bitte schreiben Sie ihm ganz kurz ab u. zwar recht bald, wenn Sie anders die Güte haben wollen, damit er gezwungen wird, sich mit seinen jetzigen Verhältnissen auszusöhnen.

Was kann es sein, wenn ein Mann in unsern Verhältnissen um idealer Bestrebungen willen, die praktischen Wege aus dem Auge läßt. Sie mißbilligen vielleicht diesen meinen Brief, ich halte mich aber, im Anbetracht meiner Familie, für dazu verpflichtet.

Noch erlaube ich mir an Sie, hochgeehrter Herr, die ergebene Bitte, meinem Manne gegenüber weder schriftlich noch mündlich, in keinem Falle etwas von diesem Briefe merken lassen zu wollen, ich bitte Sie darum um Gottes willen u. um des Wohles einer ganzen Familie willen.

Indem ich nochmals um Verziehung bitte, zeichnet

z. Z. in Bernsdorf Hochachtungsvoll u. ergebenst

d. 12. Aug. 1889.

Clara Uhle.

703

London, 2 Augt 1889

Dr H. Schliemann
Hotel du Pavillon Impérial
Boulogne s/M.

Dear Sir,

We have received your favours of the 31 ult. & 1 inst. with enclosure.

Enclosed we beg to hand you credit note for

£60.–, City of Santos 6% Coupons which we have booked accordingly.

We remain, Dear Sir,

Yours truly

J. Henry Schröder & Co

702

From MESSRS. J. HENRY SCHRÖDER & Co.,

LONDON.

Coupons encashed for account of H. Schliemann Esq

1889 Aug 1	City of Santos 6%	£ 60 - -

393a

797 (c)

des Wortlautes, daß ich alle eintreffenden Briefe lesen möge. Ich wußte im Augenblick nicht recht, warum ich das thun solle; dann sagte ich mir, daß Sie wahrscheinlich nur wissenschaftliche Briefe erwarteten, glaubte der vorliegende sei vielleicht von Schlie und öffnete ihn. So werden Sie den Eingriff in Ihre Familiencorrespondenz entschuldigen.

Daß Sie mit Ihrer verehrten Familie nicht mehr über Hannover gekommen sind, thut mir und Anderen sehr leid. Hoffentlich holen Sie es ein andres Mal nach.

Mit dem Wunsche, daß die Bäder in Boulogne sur Mer Ihrer Frau Gemahlin recht wohl bekommen mögen, empfiehlt sich Ihnen mit den verbindlichsten Grüßen Ihr C. Schuchhardt.

324

Hannover, den 2 August 1889.

797 (a)

Hochgeehrter Herr Doktor!

Ich bin im Begriff nach Berlin zu fahren, um mir unter Anderen die Topfwaare aus Ihren Ausgrabungen der 6ten Stadt, von Bunarbaschi, Eski Hissarlik dem Fels Dagh, den Tumuli des Achilles und Patroklos, sowie der 2ten Epoche des Hanai Tepe noch einmal genau anzusehen.

Dörpfeld's Antwort ist eingetroffen und stimmt genau mit Ihren Darlegungen überein. Sie wissen,

797 (b)

daß schon Sie selbst mich über den betreffenden Punkt vollständig überzeugt hatten.

Auch Dr Voss hat mir die Zeichnung der von Ihnen neu angeführten Inschrift auf dem Syninwirtel geschickt. Ob es wirklich eine Inschrift ist, ist mir freilich noch zweifelhaft. Solche Dinge müssen ja auch immer zweifelhaft bleiben, so lange man die Sprache, welche jene vermuthlichen Schriftzeichen darstellen, nicht kennt. Ich werde in Berlin der Sache weiter nachforschen.

Die Auseinandersetzung über das δέπας ἀμφικύπελλον hatte ich ja schon hier während Ihrer Anwesenheit zu Ihrer Zufriedenheit umgestaltet. Ich bin vollständig überzeugt, daß Sie Recht haben und werde das auch völlig deutlich aussprechen.

Ich schicke Ihnen einliegend die Dörpfeld'sche Karte und einen Brief Ihrer Frau Gemahlin, der den Morgen nach Ihrer Abreise hier eintraf und mir gebracht wurde mit Ihrer Karte,

324, 1 798 (a)

p. s.

Den vorstehenden Brief nahm ich am 2. August mit nach Berlin, um ihn von dort abzuschicken, hatte aber leider Ihre Adresse nicht mitgenommen und brachte ihn so gestern wieder nach Hannover zurück.

Voss habe ich in Berlin nicht getroffen; er war verreist; dagegen habe ich den Spinnwirtel mit der neuen Inschrift gesehen. Er trägt Zeichen, die ich in der That nicht in bloßes Ornament aufzulösen vermag; möglich also daß wir hier in der That eine Inschrift vor uns haben.

Die Topfwaare aus der 6ten Stadt etc habe ich mir noch einmal angesehen

798 (b)

und werde ihre große Verschiedenheit
von der übrigen Kajenischen hervorheben.

V. O.

441 (f) Gleiwitz d. 3. Aug. 1889

325

Hochgeehrter Herr Doctor!

Da unsere Gymnasial-Ferien ihrem Ende zueilen, so erlaube ich mir, Ihnen am Schlusse dieser Ferien noch eine Arbeit mitzutheilen, welche sich auf die bildliche Darstellung des Menschen in den trojanischen Alterthümern bezieht.

Es tritt für mich die Praxis der Schule jetzt wieder in den Vordergrund, da der Unterricht an unserem Gymnasium am 7. Aug. wieder beginnt. Inzwischen hat sich auch noch Material zu neuen Untersuchungen angesammelt, welche ich in späteren Zeiten Ihrem Urtheil zu unterbreiten gedenke, denn es ist jedesmal eine hohe Freude für mich, wenn ich den Namen Troja mit dem stolzen Namen Athen verbinden darf.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung und Verehrung verbleibe ich

Ihr ergebenster

Dr Krause

Oberlehrer am Gymnasium zu Gleiwitz.

441 (d)

5

den Namen Resch d. h. Kopf führt und auch in dem griechischen Buchstaben P Rho wiedererscheint, lateinisch R. In der Form (·|·) Ilios N. 511 ist das menschliche Gesicht derartig gestaltet, daß es eulenähnlich erscheint.

Sehr häufig hat die troj. Kunst die Darstellung des Menschen mit der Form der thönernen Gefäße vereinigt, wie die zahlreich aufgefundenen Vasen z. B. Ilios N. 157 u. N. 190 beweisen. Das schönste Beispiel dieser Art ist die Prachtvase mit Eulenkopf Ilios N. 235, welche sich in dem königl. Hause befunden hat. Sie stellt die Göttin dar in der Weise, daß der Hals der Vase den Kopf u. Hals der Göttin, der Bauch der Vase den Rumpf nachbildet. Der Hals ist mit einer Halskette geschmückt. In der Eulenform des Gesichts wiederholt hier der Künstler der dritten Stadt diejenige Form, welche schon in der ersten und ältesten Stadt des troj. Burgberges erscheint. Denn jene älteste Abbildung ⊙|⊙|||| Ilios N. 36 und N. 100 weist das Eulengesicht auf, welches jedoch, wie die Haarlocken beweisen, ein menschliches ~~Ant~~ Antlitz darstellen sollte. Die zahlreichen Gefäße dieser eulenköpfigen Art (Ilios S. 582 u. 583) lassen selbst die menschliche Ohrbildung nicht vermissen, obwohl das Gesicht den Eulencharakter zur Schau trägt. Durch das uralte Götterbild der troj. Athene war diese eulenköpfige Form für alle Zeit geheiligt und blieb für den Künstler maßgeblich, wie die zahlreichen Nachahmungen beweisen, welche uns durch ihren barbarischen Stil in Erstaunen setzen. Sowohl die Marmor-Idole (Ilios S. 376. 377) und der Goldschmuck (Ilios S. 510. 511. 557), welcher die Form des Marmor-Idols

Ilios N. 197 wiederholt, als auch das bleierne Idol S. 380 lassen in der Darstellung des menschlichen Körpers die Naturtreue und Schönheit völlig vermissen. Die Form ⊙|⊙||||, welche ein menschliches Gesicht darstellt, wiederholt sich auch in einem troj. Siegel Ilios N. 492, auf welchem acht solcher Gesichter ○|○ dargestellt sind.

Von besonderem Interesse sind diejenigen troj. Abbildungen, welche den Menschen mit Waffen u. Geräthen versehen dar-

stellen. Es sind meist Gruppenbilder. So erscheinen z.B. auf einem troj. Bilde mehrere Jäger (Ilios N. 1879) mit langen Lanzen bewaffnet, gegenüber den Jagdthieren, den Hirschen. Auch die Figur Ilios N. 1883 stellt einen Jäger mit seiner Waffe dar. Krieger mit Waffen (Ilios N. 1871) sehen wir in heftigem Kampfe begriffen, während die Todten flach auf der Erde hingestreckt sind. Sogar ein Reiter mit seinem Pferde hat in Nr. 1983 seine Darstellung gefunden. In der Figur Ilios N. 502 hat der troj. Künstler beabsichtigt, einen Menschen darzustellen, welcher mit einer Keule zum Kriegsgebrauch bewaffnet ist. Daneben ist eine Waffe zu sehen, welche den Übergang von dem Beile zum Schwerte zu bilden scheint.

In der Figur Ilios N. 1916, welche die Weberin am Webstuhle beschäftigt darstellt, ist die Figur der Weberin mit der Figur des Webestuhles verschmolzen und zu einem Gesammtbilde vereinigt.

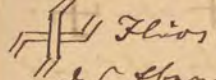
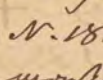
Die alten höchst eigenthümlichen Formen der troj. Kunst erloschen mit der wiederholten Zerstörung der Stadt und wurden endlich in Schutt und Vergessenheit begraben. Ein neues Zeitalter brach an, die Zeit des griechischen Einflusses in Novum Ilium. Die Münzen von Novum Ilium, der siebenten Stadt, welche den Hektor, Priamus, Anchises, Äneas, Zeus und Athene darstellen, zeigen griechischen Einfluß, griechische Inschriften und griechische Kunstformen aus der römischen Kaiserzeit.

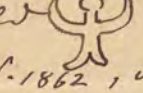
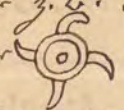
Die alten troj. Zeichen, welche den Menschen darstellen, so fremdartig sie uns auch jetzt erscheinen mögen, sind in der Gegenwart noch nicht ganz erloschen. Sie scheinen einst Gemeingut der Völker gewesen zu sein. Insbesondere gilt dieß von dem ältesten und einfachsten Zeichen +, welches den Menschen durch das Zeichen zweier sich kreuzender Linien darstellt. In der heutigen chinesischen Schrift sehen wir eine Menge ideographischer Zeichen, welche das Bild des Menschen in der Form + oder X enthalten. So ist z.B. in dem chinesischen Zeichen , welches

du und ihr (tu und vos) bedeutet, die Figur des Menschen siebenmal dargestellt. In dem Worte , welches ich und wir bedeutet, erscheint jenes Bild des Menschen viermal. Aber leichter ist es, in diesen chinesischen Schriftzeichen die Figur des Menschen wiederzuerkennen, als in der troj. Darstellung des Menschen. In der merkwürdigen Figur Ilios N. 484, welche sich auch in N. 1862 wiederholt, läßt sich eher ein Dintenfisch oder eine Schildkröte vermuthen als die Darstellung des Menschen, und doch liefern die Abbildungen Ilios N. 1987 und Ilios N. 1852 den Beweis, daß der alte trojanische Künstler auch hier lediglich einen Menschen hat darstellen wollen, und zwar in einer Jagdscene. Ein Hirsch, ein Baum, ein Mensch, das ist die Erklärung des troj. Bildes, welches auf dem thönernen Vasendeckel Ilios N. 484 dargestellt ist.

Vergleichen wir die troj. bildlichen Darstellungen des Menschen von der ersten bis zur sechsten Stadt mit den assyrischen und egyptischen Darstellungen des Menschen, so drängt sich uns der Gedanke auf, daß aus diesen troj. Alterthümern ein sehr fernes Zeitalter spricht, gegenüber welchem die assyrischen und egyptischen Kunstformen als weit vorgeschrittene Leistungen einer Neuzeit erscheinen. Denn während uns die Darstellungen des Menschen in der assyrischen und egyptischen Kunst unmittelbar verständlich sind, so ist uns die troj. Darstellung des Menschen in dem Maße fremdartig, daß selbst die bedeutendsten Alterthumsforscher und Gelehrten den Menschen in der troj. Darstellung nicht wiedererkannt haben.

441(c)

Anordnung der Züge einer geschlungenen geraden Linien vorbildeten, und so entstanden d. Hügeln  Flios N. 1865, und  Flios N. 1838, welche den Gesetz der Ebenmaßes und der schönen Körperstellung in gleicher Weise Rücksicht zu entsprechen suchen. Selbst die buchstabenhafte Darstellung, wie sie in dem Bild Flios N. 245 durch geschweifte Hügeln wiedergegeben ist, und , lässt auf der Buchstaben der Künstler erkennen, die Anmut der Tänzer durch einfache Linien darzustellen. Überdies würde die Darstellung von Künstler auf den Hornwirbeln sehr einfach durch die kreisförmige Gruppierung von drei oder vier manchfl. Hügeln zur Darstellung gebracht. Die mit solchem Bilderschmuck versehenen Tanzgeräte „Wirbel schienen in Troja besonders beliebt gewesen zu sein, denn die Wirbel von der Form Flios N. 1851 sind besonders häufig gefunden worden, ein Beweis, dass sie sehr viel benutzt worden.

Nicht immer gelang es den troj. Künstlern, in der Zeichnung die charakteristische Gestalt des Menschen mit der Schönheit der Darstellung zu vereinigen. Es konnten wir z.B. der Bild  Flios N. 1994, Flios N. 1971, oder  Flios N. 1862, oder Flios N. 511, b. erkennen wir zwar die Absicht, den Menschen darzustellen, mehr oder weniger leicht wieder, doch entbehren diese Bilder aller Schönheit u. stehen hinter den einfachen und einfachen Bildern der pflichten Art in dieser Punkte weit zurück. Deshalb gilt von dem Versuch, die Gestalt des Menschen in der Form und Flios N. 1228 und N. 511 wiederzugeben, worin die gerade Linie die Körper „Arme des Menschen, und die runde Linie den Kopf darstellt. Diese Form findet sich im schönsten Alphabet in den Buchstaben oder wieder, welche

441(a)

325,1 Die Darstellung des Menschen in Troja.

Die Anfänge der Zeichenkunst, wie sie in d. troj. Altertümern vorliegen, sind von größter u. staunenswerther Einfachheit. Dies zeigt sich besonders an der Darstellung des Menschen, wie dies an den troj. Gefäßen, Idolen, Hornwirbeln und überhaupt ist. Die einfachste Form, in welcher die Troj. den Menschen dargestellt haben, ist das Kreuz , wobei die senkrecht stehende Körperlinie mit den wagerecht nach „rechts und links ausgestreckten Armen zum Ausdruck gebracht. Zu finden wir den Menschen durch die Kreuzform manchfach dargestellt auf Gefäßen u. Hornwirbeln z.B. Flios N. 986, N. 1010, N. 1533, N. 1858. Der nächste Fortschritt bestand darin, dass der troj. Zeichner diese einfache Kreuzform dahin erweiterte, dass an dem Zeichen v. 4 Kl. Linien den Kopf, die Hände u. die Füße ausdrückte, so entstand das troj. Zeichen Flios N. 1849, oder Flios N. 1999, welches noch schon Schönheit ist zu nennen ist. Hier in alter Zeit wie fernen Ländern Verbreitung gefunden hat. Die Indier u. Chinesen, die Römer der Vorkolumbianzeit, die Buddhisten von Yonaguni und selbst die Asanti-Neger von Kumassie (Flios N. 397) haben dieses Zeichen, welches in Indien Swastika heißt, in ihre darstellende Kunst aufgenommen, wenn auch nur als Zierrath, ohne die ursprüngliche Bedeutung dieses Zeichens beibehalten zu haben. So erscheint z.B. dieses Zeichen und manchmal auf einer Darstellung der Indier, dem Fußabdruck des Buddha, wenn wir auch sehr kleine Darstellungen desselben Zeichens auf den alten Inschriften finden (Flios N. 393). Vielleicht haben die alten Darstellungen auf den Inschriften „Nägeln Buddhas nur die Bedeutung einer Ornamentik. Es mag den Indiern die Hügen mit vier Kreuzlinienschenkeln erschienen sein, nach dessen Begründung sie nicht weiter gesorgt haben, ähnlich wie bei den Griechen die Mäander „Linie eingeführt wurde. Auf den Inschriften der

Neuzeit erschien das troj. Zeichen 卐 als etwas räthselhaftes, bald als das Symbol der Sonne, bald als die zwei Hölzer zum Anzünden des hl. Feuers, bald als Zeugungssymbol.

Dagegen bei d. Troj. war die Bedeutung dieses überaus häufig gebrauchten Zeichens 卐 durchaus in d. allg. Volksbewußtsein übergegangen, denn es stellt überall den Menschen dar. An den troj. Bildern, in welchen die weibliche Gottheit dargestellt wurde, findet sich das Bild des Menschen in der Form + oder 卐 wieder vor und hat dort die Aufgabe, die Idee der Fruchtbarkeit auszudrücken, wie die Abbildung des Idols (Ilios S. 380) und die Abbildung der eulenköpfigen Vasen (Ilios Nr. 986 und N. 991) erkennen läßt. Zur Darstellung eines Reigentanzes finden wir diese Figuren zahlreich in einem Kreise vereinigt Ilios N. 245, N. 1010, N. 1533. Eine Abänderung erfuhr demnächst die menschliche Gestalt in der troj. Darstellung dadurch, daß man versuchte, die menschl. Hand durch zwei Linien in der Form V darzustellen. So entstand die Figur 卐 Ilios N. 1919, u. 卐 Ilios Nr. 1872, in welcher wir die menschl. Gestalt mit der geöffneten flachen Hand leicht wiedererkennen. Es hat die Hand in dieser troj. Zeichnung dieselbe Form, wie sie in dem latein. Zahlzeichen V erscheint, welches die Hand darstellt, und auch in dem lat. Zahlzeichen X stellt sich uns das Bild zweier Hände dar, welche den Begriff der Zahl zehn anschaulich zum Ausdruck bringen. Dasselbe gilt v. d. chinesischen Zahlzeichen +, welches zehn bedeutet. Aber auch die zwei Füße sollten zum Ausdruck gelangen. Der troj. Zeichner bemühte sich, die menschl. Figur dahin zu vervollständigen, daß auch die beiden Füße in dem Bilde des Menschen zum Ausdruck kamen, und so entstand die Figur 卐 Ilios N. 1911, in welcher der Zweizahl der Füße Rechnung getragen ist. Da aber die Figuren 卐 卐 卐 kein vollkommenes Ebenmaß zeigen, so erfand der troj. Zeichner die Figur

卐 Ilios N. 1219, N. 1856, N. 1879, in welcher dasselbe Ebenmaß herrscht, wie in der urspr. Figur + oder 卐. In dieser Form 卐 sind sowohl Hände und Füße, als auch insbesondere der Kopf zum Ausdruck gelangt. Ähnlich verhält es sich mit der Figur 卐 Ilios N. 1880, in welcher der Kopf und die Füße in derselben Weise ausgedrückt sind, wie wir es an der Figur 卐 gefunden haben. In der Figur 卐 Ilios N. 1947 sehen wir das Bemühen, die schreitende Bewegung des Menschen darzustellen, wodurch das Bild des Menschen aus der starren Ruhe heraustritt und in Bewegung erscheint.

In allen bisher betrachteten troj. Figuren ist die Gestalt des Menschen ausschließlich durch grade Linien dargestellt. Es konnte aber dem Blicke der troj. Zeichner nicht entgehen, daß diese Art Darstellung der Naturwahrheit zu wenig entspricht, indem das Bild zu starr erscheint und die abgerundeten Formen des Körpers sowie die schöne elastische Bewegung nicht erkennen läßt. Aus diesem Grunde versuchte es die troj. Kunst mit der Anwendung gekrümmter Linien, und so entstanden die Figuren 卐 Ilios N. 1954, 卐 Ilios N. 1987, 卐 Ilios N. 1852 u. 1905, 卐 Ilios N. 1822, welche statt der starren eckigen Form die rundlich geschwungene Linie in die Kunst einführten. Ist auch das Bild des Menschen in dieser Form ein sehr einfaches, so liegt darin doch schon die Idee gefälliger elastischer Bewegung u. schön gerundeter Form ausgesprochen.

Das Bestreben, der schönen Form u. Haltung in dem Bilde des Menschen Rechnung zu tragen, tritt auch deutlich in der Figur 卐 hervor Ilios N. 1215, welche eine Tänzerin darzustellen scheint u. bei aller Einfachheit der Zeichnung doch den Gedanken geschmackvoller Schönheit u. gefälliger Körperhaltung erkennen läßt. Eine ähnliche Wirkung wurde aber auch dadurch erzielt, daß grade Linien in geeigneter

439 (c)

aufgefasst, als der Greifenbild auf den oben angeführten Thonkegel. — Ähnliche Zeichen trägt auch die Thonvase auf dem Königl. Gemälde, Iliou Nr. 305. die auf Tafel 772 von besonders abgebildeten Zeichen dieser Vase haben offenbar dieselbe Bedeutung, nämlich die Darstellung einer Tanzart. Es sind nicht Ornamente, gebildet durch eine Reihe von geformten Tänzen, wie Prof. Sayce annimmt, (Iliou P. 772), sondern es ist ein Greifenbild mit zahlreichen menschlichen Figuren 𐌗 𐌕, deren Füße man sehen bis die Hände wissen 𐌊𐌊. Die Richtung der Füße giebt einem solchen Greifenbild, welches den Tanz darstellt, einen geeigneten Zu-sammenhang und Abschluß.

Nicht nur bei den Trojanern, sondern auch bei anderen Völkern wurden Gefäße mit Darstellung des Reigen-tanzes geschmückt. Es sind in Villanova bei Bologna antike Gefäße gefunden worden, welche die Darstellung des Reigentanzes enthalten. Hellwald der vorgeschichtliche Mensch abbildet Nr. 457 und Nr. 462.

Den Einzeltanz sehen wir in charakteristischer Weise in der Figur ~~A~~. Iliou Nr. 1215 wiedergegeben. Obwohl die strenge Einhaltung der Figur auf die Tänzer auf einen Augenblick schließen lassen könnte, daß der trojanische Tänzer beabsichtigt hat, einen Tänzer darzustellen.

Dr. Krause.

439 (a)

325,2

Der Tanz in der troj. Darstellung.

Auf den troj. Thonkegeln und Thongefäßen sind uns mehrere Darstellungen des Tanzes überliefert worden. Prof. Sayce z. B. die Thonkegel Iliou N. 243 den Zweck, mit ihrer bildlichen Darstellung einen Tanz zur Anschauung zu bringen. Von den Kegeln, welche mit ihren parallelkreisen belegt an einen Lederball erinnert, läuft ringsum ein Gürtel, welcher gestreift Figuren trägt, die stellenweise in einem Blick 13 menschliche Figuren, welche alle Größe in lebhafter Bewegung eines fröhlichen Tanzes erscheinen, weil in gerader Haltung der Körper, weil in strenger Beobachtung der Figuren, wie für den sittsamen Charakter des Tanzes entspricht. Die Haltung der beiden Hände ist bei einer Figuren nach oben gerichtet 𐌗, bei zwei Figuren nach unten 𐌕, bei den übrigen Figuren abwechselnd 𐌗𐌕. Das Viereck ▯ begrenzt die lange Reihe des Tanzes und bildet ein Muster mit den gegenständlich gerichteten Dreiecken ▽▽▽ einen Rahmen, welcher die ganze Gruppe umfaßt und schmückt. Auf die Figur 𐌗 welche der Figur ▯ parallel ist und von Prof. Sayce für den ägyptischen Schriftzeichen Ki angesehen worden ist, scheint gerade wie ▯ ein Ornament zu sein, welches dazu bestimmt ist, die Einförmigkeit

der langen Reihe zu unterbringen und der Darstellung Schwierigkeiten zu bereiten.

Noch einer zweiten Zeichenweise, mit geschweiften glockenförmigen Zeichen bedacht, welche in drei Reihen geordnet sind (Klio's Nr. 1228). Rückschlüsse erlauben zunächst diese Zeichen P oder 9, denn sie gleichen sämtlich dem griech. Buchstaben Rho. Aber nicht als Buchstabe, sondern als Bild ist dieses Zeichen P aufzufassen.

Offenbar ist in den Reihen P und 9 die Darstellung des Menschen beabsichtigt, wenngleich, dass Kopf- und Rumpf in einfachster Weise angedeutet sind. Auf den kreisförmigen Köpfen sind nun jede Zeichen P und 9 in gerader Zahl gegen Rechts, Links, welche in drei parallelen Reihen geordnet sind. Abgesehen von einer Anzahl blosser Zeichen, welche in vier Linien verdienstförmig geordnet sind wie die vier Zeichen einer Rotte.

Der Grund muss der Eindruck einer Aufstellung welche den Inhalt einer Reigentanzes entspricht.

Wenn wir nun der Erklärung, welche diese Darstellung mit der Darstellung des Tanzes deuten, so werden wir sie die Tänze zu deuten haben, welche bei religiösen Festlichkeiten aufgeführt wurden. Die Reigen mit den dargestellten Tanz-Figuren oder religiös-Andeutungen, um sie die Festlichkeiten Tänze zu nennen. Auch selbst die Gruppierung der Tanzenden wird durch eine gleiche Figur, wie sie Nr. 1228 zeigt, in der Erinnerung festgehalten.

Einen Reigentanz sehen wir auch auf dem Vasenbild Nr. 511 in sehr primitiver Weise dargestellt. Die

Tänzerinnen bilden sowohl die menschl. Gestalt als auch die typische Tanzbewegung deutlich genug erkennen. Es erscheinen einzelne als menschl. Figuren zu einem Kreis geordnet, welche aber nur in der Form einer Gesichtes (·|·) oder wiedergegeben sind. Die Figuren im unteren Teile der Zeichnung sind zu wenig gelungen und entsprechen grossen Teil, weil der Zeichner schon seinen Inhalt über die übrigen Figuren weniger Farben gemalt. Die Mitte der Kreisfläche ist von vier Figuren eingenommen, in welchen die menschliche Gestalt nur weiter vereinfacht ist, indem der Körper eine runde Linie ausgedrückt und nur ein Auge gezeichnet ist, ähnlich wie in Nr. 1971 . Die Figur P, welche der Zeichner offenbar zu vollständig entwickeln sah, giebt nur die Form der Arme wieder, während die Augen ganz in Wegfall gekommen sind. Die dargestellten Personen, welche den Tanz teil nehmen, erscheinen in zwei Reihen geordnet.

Eine weitere Darstellung des Tanzes bietet uns auf der Vase Nr. 1010 entgegen, deren Bildzeichen auf P. 588 u. P. 773 übersichtlich aufgeführt sind. Wir sehen eine gewisse Person, grosse und kleine, zum Tanz vereinigt. Die menschliche Gestalt wird in sehr einfacher Weise durch die Zeichnung einer Figur dargestellt, bald kleiner, bald grösser. Diese Figur sind aber nicht bloße Ornamente, wie Prof. Sayce glaubt, sondern sie stellen den Menschen dar. Durch die Verbindung mehrere Figuren werden Gruppen gebildet, welche durch die Hände verbunden sind. Diese Darstellung, welche die Bestimmung hat, den oberen Teil einer Schale zu schmücken, ist wenigstens sorgfältig

260(a) Rondorf, den 4. Aug. 1889.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Als ich gestern Abend in meinem Vaterhause ankam, fand ich zwei Briefe von Ihnen vor, für die ich Ihnen bestens danke.

Als ich Ihre Karte mit der Anfrage bezg. der Mykenischen Königsgräber erhielt, habe ich sofort auf dieselbe geantwortet und Ihnen gesagt, dass ich vollkommen mit Ihnen einig sei. Die Karte wird Dr. Schuchardt erhalten haben.

Die Berichte aus Kreta lauten allerdings von Tag zu Tage kriegerischer. Ich glaube aber auch nicht, dass es wirklich zu einem Kriege kommen wird und dass so die Ausgrabungen unmöglich gemacht würden. Wann werden Sie nach Athen zurückkehren und würden Sie eventuell sofort nach Kreta reisen? Ich komme etwa am 15. September nach Athen und würde auch sofort bereit sein nach Kreta zu reisen.

260 (6)

Den Brief von Tylor & Sons habe ich gelesen. Der Sauger ist ganz in Ordnung, auch ist seine Höhe zum Wasserspiegel richtig. Ich finde allerdings, dass die Pumpe recht gut arbeitet im Verhältniss zu der grossen Höhe, auf welche das Wasser gebracht werden muss. Aus einem 15 m tiefen Brunnen Wasser auf ein Haus von 20 m Höhe zu schaffen, ist eine grosse Arbeit. Wenn man 1½ Stunde pumpt, ist das Bassin sicherlich voll.

Wenn Sie übrigens Lust haben, noch eine Pumpe zu bestellen, so würde ich an Ihrer Stelle Tylor & Sons mitteilen, dass demnächst in Athen eine grosse Wasserleitung angelegt würde und dass dann hoffentlich die Pumpen überflüssig seien.

Meine Frau und ich empfehlen uns Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin bestens.

Ihr ganz ergebenster

Wilh. Dörpfeld

39 [a] Sevastopol den 5 Aug. 1882.

Vielgeliebter Vater.

Deinen lieben Brief vom 14ten Juli habe ich gerade am Tage unserer Abreise aus Constantinopel erhalten und konnte darum nicht sogleich darauf antworten. Auch von hier schrieb ich Dir bis jetzt nicht, da ich Dir den Tag meiner Hochzeit mittheilen wollte; denselben aber haben wir nur gestern festgestellt. Sie wird den $\frac{28 \text{ Juli}}{9 \text{ Aug}}$ in Sevastopol stattfinden.

39 (6)

Meinen innigsten Dank für Dein Hochzeitsgeschenk; es hat mich ausserordentlich gerührt. Das Geld kommt mir jetzt sehr gelegen, da die Einrichtung in Odessa manche Ausgaben erfordern wird.

Auch danke ich Dir herzlich dafür, dass Du in der Zukunft mir, wie früher, 2000 R. geben willst und werde ich sie nach Deinem Wunsche erhalten.

Nach der Hochzeit gedenken wir noch 14 Tage in der Krim zu bleiben. Dann gehen wir nach Odessa, da mein Bräutigam nur bis Ende August seinen Urlaub bekommen hat.

Vorläufig ist meine Adresse: Sevastopol poste-restante und vom 1ste September an - Odessa. Университетъ, Геологическій Кабинетъ Николаю Ивановичу Андрусову.

Mein Bräutigam schickt Dir seine besten Grüsse.

Deine Dich herzlich liebende

Tochter N. Schliemann

165 (6) 328

Monsieur,

Je dois assister demain matin Mardi à une distribution de prix, et, en conséquence, je ne pourrai me rendre chez vous à 9 heures.

Je me propose d'aller à 2 heures donner ma leçon à votre fils. Si vous préférez que je remette au lendemain, ayez l'obligeance de me le faire savoir.

Le cas actuel est, bien entendu, tout-à-fait exceptionnel.

Respectueusement à vous,

L. Chevalier

34 rue de l'ancien rivage

165(a)

BOULOGNE S/MER 8h 5 AOUT PAS-DE-CALAIS

BOULOGNE S/MER 7h 8h 5 AOUT PAS-DE-CALAIS

CARTE POSTALE

Ce côté est exclusivement réservé à l'adresse.

M Monsieur Schliemann

Hôtel du Pavillon Impérial

Eq Ville

110 Vu 329

P. BEAURAIN
& CHARLES BOUCHER, AVOCAT
RECEVEURS DE RENTES
Rue de la Chaussée-d'Antin, 25
PARIS

PARIS, LE 5 Août 1889.

Monsieur le Docteur H. Schliemann
Hôtel du Pavillon Impérial à
Boulogne sur mer.

Monsieur,

J'ai l'honneur de vous informer que
Votre compte général se solde en Votre
faveur par la somme de 22,801 f. 81 c.

N'ayant pas reçu d'ordre pour le versement,
je vous serai obligé de vouloir bien me
donner vos instructions.

Veuillez agréer je vous prie,
Monsieur,
l'assurance de mon entier
dévouement.

E. Beaurain

10147 5.79
8093 1.81
2054 3.98
2046 4.79
79.19

Ἀθῆναι ὁ αὐγ: ἀωωδ'

Καστρωμένος Ἐρρίκης ἐχχιέμαν συγγενῶν κρατίστῳ
τοῦ ὡράττειν

Ἀσμένως τοῖς τοῖς γράμμασι παρηγειφὼς σωεύ-
ω εἰς ἀπάντησιν.

Λίαν χαλεπὸν ἀπέβαινέ μοι ἡ ἐκμίσθησις τοῦ
δόμου, τῆς ἐνοικούσης ἀναιδῶς καταγορούσης αὐτόν, τοῖς
προσερχομένοις μισθωταῖς.

Δεδοιὼς μὴ οὗτος ἀμίσθωτος μείνει, ἀπέδωκα
αὐτὸν ἀρίστῳ μισθωτῇ ἀντὶ δρ.ᵐ 510 δι' ἑκάστην τρι-
μηνίαν προπληρωτέαν.

Περὶ δὲ τοῦ τῆς τοφιδίου οἴκου οὐ παύσωμαι
μεριμνῶν τὰ βέλτιστα διὰ τὰ εἰσέτι μὴ ἐνῳκιασθέν-
τα.

Ὁ Κ.ᵐ φὸν Ἀτρεΐτ δι' ἐμοῦ προσφυνεῖ τοι
Χαίρειν

Ἀπὸ τῆς ἐμῆς γαμετῆς χαίρειν κελεύομεν
Ἔρρωσο.

362 331

J. E. GÜNZBURG.
ST. PETERSBURG.

St Petersbourg le 24/5 Août 1879

Monsieur Henry Schliemann

Boulogne sur Mer
hotel du Pavillon Imperial

Monsieur,

Possesseur de votre estimée du 30 juillet je m'empresse de vous remettre ci-inclus, copie de ma lettre du 12/24 juillet en réponse à votre estimée du 18 juillet. Agréez, Monsieur, mes saluts

empressés
J. E. Günzburg.

Copie

789 (c)

Mrs Schliemann good.

Krete I have long desired to visit. But the island seems to be at present in a state of insurrection; & does not the snow prevent travelling there in the winter? If civil war prevents you from going there next winter, what do you say to a journey along the Syrian coast from Beyrût to Antioch, Seleukia, Aleppo & Carchemish?

I find I shall not be the free man I expected to be, as Max Müller has persuaded me to retain my Professorship for the next year or two. He appealed to my friendship, so I was obliged to accede to his wishes. Consequently I shall not be able to leave England until the end of November

& shall have to return at Easter. - With kindest regards,

Yours very truly
A. H. Sayce

789 (a) 332

Aug. 5th 89.

My dear Doctor,

Very many thanks for your kind letter & congratulations. It is most provoking that you should not have received my letter of May at the right time. But you ought to remember that there is always a bed & a welcome for you in Queen's College - poor & monastic though the accommodation may be.

Perhaps Mrs Schliemann may

789 (6)

be induced to cross the channel some day in September when the sea is quite calm.

I wish I could take advantage of your kind offer of hospitality. But I leave England next Monday by way of Flushing & so direct to Berlin & thence to St. Petersburg, where I shall have only two or three days for my work of copying cuneiform inscriptions. It is a three days' voyage from St. Petersburg to Stockholm, & the Congress opens Sept. 10th. Prof. Maspero, your brother-fellow, is spending the summer close to Boulogne, & asked me to visit him; had I known that you were going to be there I would have contrived to accept the invitation. But all my plans this summer have been disarranged by a bad attack of sciatica wh. seized me five or six weeks ago & obliged me to go to Bath to be cured. I can recommend the baths there; when I arrived, I could not walk & had not slept for many nights from pain: in a fortnight I was convalescent. The Bath waters are very strong stewing; perhaps they would do

1.

Ἐν Εἰσηνάδαις i August. χωπαʹ

231 (α)

Ἐξοχωτάτῳ Σχλιεμαννῳ

ἀνδρὶ τῷ πάνυ καὶ ἐντιμοτάτῳ

χαίρειν καὶ εὖ πράττειν

Λύγκευς λέγει.

Πόθεν ἡ σοῦ ἥδε ἡλικιωτὶς εἰς τὰς Ἀθήνας σοῦ διακομισθήσεται, οὐκ οἶδα. εἰ δ' ἔτι ἐν Βερολίνῳ ἐπιδημεῖς, ὅπου αἱ ἡμέτεραι ἐφημερίδες ἠγγείλαν ἀφῖχθαί σε τοὺς νεωστὶ εὑρεθέντας θησαυροὺς διαλέγοντα καὶ ἐπιδημαγωγοῦντα, ἢ εἰς τὴν μητρόπολιν τῶν Σοῦ ἐρώντων, Βοστώνην λιπὼν ἐπὶ τὰν παίδων ἐποψόμενος, Βερολίνου λοιπὸν ἐστὶ μακρὰν τείβειν, οὐκ οἶδα. Ἀλλ' ὅπου ἂν ᾖς, διαπεμψάσθω τὴν ἐπιστολὴν Ἀθήναζε βεβαίως, ἵν' καὶ χρόνῳ ποτέ, πρὸς Σὲ διακομισθῆναι πέποιθα, τοῦτο γὰρ ἤδη ἅπαξ συμβεβήκει, ὅτε ἐν Heidelberg ἦσθα.—

Παρὰ τῆς χαριεστάτης θυγατρός, ᾗ, Σοῦ ἐν Λουτηρίᾳ Παρισίων διατριψάντος, γεγραμμένοι ἀκριβέστατα ἐπίστειλέμοι, ἐγὼ δ' ἀπὶ τῇ ἐμῇ παρεμφάσει γλώττῃ χρώμενος ἀντιστέλλω, Σὺ δ' ἴσως ἤδη πεπυσμένος ἔσῃ, ὅτι

ὑπὸ φίλου τινὸς πρὸς ἐμοῦ γράφει εἰ ξένοις ἐμὲ βεβαλήκασι φιλοσοφεῖν δοκοῦντα.) ἐπιχειρεῖν μέλλω εἰς τὸν ἀντεστῶτα περὶ τῶν Κωνσταντίνου τοῦ Διαθήκην ἑλληνικῶν καὶ Σοφίας τῆς τοῦ Γερμανικοῦ βαΐθρου παιδὸς ἐπιπλέξιμον ποιεῖν, καὶ πάνυ μοῦ ἐμοῦ πηδάλιον ἤδη χαλεπόκωπον τος. Σχεδόν τι δ' ἀποτετέρκα τοῦτο τὸ μέλος, δεῖ δ' ἔτι με ἐξακριβοῦσθαι αὐτό. Ἔστι δὴ ὅτε ὁ γάμος οὐ μόνον ζεύγνυσι ἀμφοῖν καρδίαιν, ἀλλὰ καὶ διαφορὰς δήμων, ἵνα τοῦτο οἱ βαβιλωνικοὶ οὐκ ἐν δὴ πολιτικῇ δύναμιν καὶ φοβερὰν ἔχειν ἐνόουν. Ἀλλὰ τὸ μέλος ἐπιγράφειν μεσιλήθασι δυσκολίαν μοι ἐποίει τὸ ν. Ἥρωος τῆς Σπάρτης μετὰ φυλῆς ἑλληνικοῦ καὶ δημοσίᾳ. [? ὀφείλει] Ἆρα τὸ «ἡκέτων, ἢ ἔπαρχοι, ὑπάρχοι» ἀπαντήσει; Καὶ ὁ φίλος μου Sankius, ὃς ἐν Στεηλατίᾳ ἀπουσιάζει μοι ὑπουργεῖν οὐκ οἷός τ' ἦν· αὐκ εἰδὼς δ', ὅπῃ ἔνδα τερέπωμαι, πρὸς Σὲ τρέπομαι δεόμενος ὑπουργόν μοι εἶναι. Τίνι δ' ἡμέρᾳ τοῦ μηνὸς Ὀκτωβρίου ἡ ἑορτὴ τοῦ γάμου ἔστιν; Ἆρα χρῶνται οἱ νῦν Ἕλληνες τῷ ἡμετέρῳ ἡμερολογείῳ ἢ οὔ; χρὴ δὲ δὴ τὰ ἐν Ἑλλάδι νομιζόμενα χρῆσθαι. Ἆρα καὶ ἐν τῇ ἑορτώσει εἰσόδῳ οἱ κώδωνες κατ' ἄστυ ἀνηχήσουσι; καὶ ἄνδρες οἱ ἐντελεῖς καὶ παρθένοι ἐξαίρετοι πρὸς νύμφην τε καὶ νυμφίον λόγους εὐφήμους ποιήσονται, ὡς καθ' ἡμᾶς ἐν ᾠδῇ ἔστιν; ἐν δὲ ταῖς παρθένοις καὶ δυγατέρα τὴν Σὴν ἐν νῷ ἐσόψεσθαι ἐλπίζω.

3.

281 (b)

Ὡς πολλὰ ἐρωτήματα προτέτακα Σοὶ ἀνδρὶ τῷ πολυεργεῖ. Ἀσχολίαν δὲ φοβ~~ουμένω~~ μὴ Σοὶ παρέχω, Ἀνδρομάχη ἡ εὐφυὴς χαρίζοιτ' ἄν μοι ἀντεπιστεῖλαι· πλείστην δ' αὐτῇ χάριν εἰδήσω.

εἴδομαι

Ἆρ' ἐξέσται μοι πρὸς Σὲ Ἀθήναζε διαπέμψαι (ὡς εἰκὸς ὑπὸ Kreuzband!) τὰ ἀντίτυπα, τὼ μὲν εἰς τ-νύμφην τε καὶ νυμφίον, τρία δὲ ὑμῖν, τὰ δὲ λοιπὰ οἷς ἂν βούλῃ διανεῖμαι, τὰ δὲ τοῖν Σεβαστοῖν παραδοθησόμενα ἀντίτυπα προσηκόντως ἐπιστεῖλαι χαρίεν μοι. Ἆρ' ἐξουσίαν τῆς παραδόσεως αἰτεῖσθαί με δεῖ;

Ἔρρωσο μετὰ γυναικὸς καὶ παίδων.

38

Севастополь 27/7 нояб. 1892.

Милый папа, только что была
твоя свадьба и мы через ½ часа вдем
на пароход, чтобы отправиться
в Ялту, а отсюда во Алупку.
Через 2 недели думаем мы быть
в Одессе, где мой адресс: Универ-
ситет, Геологический Кабинет,
Николаю Ивановичу Андрусову для
передачи Надежде Андреевны.
Искренно любящая Тебя дочь
Ваша
Надежда Андрусова

Муж мой шлет Тебе искренний
привет.

335

704

London, 7 Augt 1889

Dr H. Schliemann
Hotel du Pavillon Imp.
Boulogne s/M.

Dear Sir,

We confirm our respects of the 2 inst. and beg to hand you enclosed credit note for

£ 100.– p. 1 July last, drawn bond apologizing for the delay.

We have paid your drafts for
£ –.2.6 p. 4 ult.
" –.4.6 " to day } p Macmillan & Co
to your debit.

We remain, dear Sir,

yours truly
J. Henry Schroder & Co

706

From MESSRS. J. HENRY SCHRÖDER & Co.,

LONDON.

Bond ~~Coupons~~ *encashed for account of* Henry Schliemann Esq

1889 July 1	Bay of Havana RR 6%	£ 100 -

335a

3

23. George Street.
Hanover Square.
London. W. Aug 7th 1889

Sir

I beg to acknowledge receipt of your esteemed order which shall have my best attention in every respect.

I am, Sir
Your obedt Servant

George Aubin

Dr Schliemann

303

337

ÉMILE ERLANGER & Cie
20, RUE TAITBOUT
PARIS

ADRESSE TÉLÉGRAPHIQUE
ERLA PARIS

Paris, le 7 Août 1889

Monsieur H. Schliemann
Hôtel du Pavillon Impérial
Boulogne s/Mer

Nous reçûmes vos honorées des 31. Juillet & 6 Cs la première sans réplique

Selon le désir, exprimé par la dernière, nous vous remettons, sous pli :

f 2000.- Billets de Banque à n débit

Valcejour

Le 31. Juillet nous avons acquitté, à n débit, n chèque, daté de Berlin 13 Juillet, de

f 800.- n Robert Warschauer & Cie

Nous attendons le Versl de Mr Beaurain pour vous en créditer sous avis

Agréez, Monsieur, nos salutations distinguées

PPon ÉMILE ERLANGER & Cie

[signature]

907 (a)

Athen, den 7 Aug. 1889.

Hochverehrter Herr Doctor!

Mit Vergnügen habe ich Ihren Brief vom 31. gelesen, woraus ich sehe, daß die Sache wenigstens in den Gang gekommen ist, und eine günstige Lösung wahrscheinlich zu erwarten ist, da Sie mit so einflußreichen Personen darüber verhandeln.

Le Maistre's Benehmen ist ja ganz abscheulich! Hier in Athen spricht man auch davon, daß Dr. Dörpfeld sich viel Mühe giebt sein Projekt mit Kaiserm. durchzubringen; Letzteres ist wohl nur ein vom vergangenen Winter herrührendes Geschwätz.

907 (b)

Wegen den Hochzeitsfeierlichkeiten darf auf den großen Straßen Athens kein Bau vorher unternommen werden; also wenn Sie auch Alles schon in Ordnung gebracht hätten, so könnte man vor Anfang November nicht anfangen.

Nächste Woche werde ich nach Oberlößnitz bei Dresden reisen um meine Familie abzuholen.

Meine besten Empfehlungen an Ihre ausgezeichnete Frau Gemahlin und Kinder.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

ergebenster

E. Zeller

111

339

P. BEAURAIN
& CHARLES BOUCHER, Avocat
RECEVEURS DE RENTES
Rue de la Chaussée d'Antin, 25
PARIS

Paris, le 8 Août 1889

Monsieur le docteur H. Schliemann
Hôtel du Pavillon Impérial à Boulogne
-S. mer

Monsieur,

J'ai l'honneur de vous informer que j'ai versé aujourd'hui même chez Messieurs Erlanger, au Crédit de votre compte, la somme de Vingt deux mille sept cent quatre vingt un francs, formant le solde de votre Compte général pour le Terme de Juillet.

Veuillez agréer,

Monsieur,

La nouvelle assurance de mon entier dévouement

E. Beaurain

IMP. V. ISBEC, 40 R. DE LA CHAUSSÉE D'ANTIN

340

4

23. George Street.
Hanover Square.
W.

London. Aug 8th 1889

Sir I beg respectfully to thank you for your Commands for Trousers Waistcoat which shall have my best attention

I have written off to Egerton Burnetts Wellington, Somerset for the Navy Serge, immediately on receipt of which I will forward same

I am
Your obedt Servt
Poly Auban R.M.

Dr Schliemann

1

34° a

Dr H. Schliemann London, 18

To George Aubin,

LATE OF

MORGAN & COMPANY,

(5, ALBEMARLE STREET.)

Army & Navy Tailor,

23, George Street, Hanover Square, W.

TERMS,
10 Pr. Cent Disct. from Credit Prices for Ready Money.

Nett Cash.

1889

Aug	6	To D.B. Waistcoat of fine Treble Cashmere				1	5	6
	"	" Trousers " " Angola				2		
		30 Yards Blue Serge (Egerton Burnett)				3	15	
	"	Carriage of same from Somerset					1	6
		Aug 27th 1889						
		Settled with respectful £	6	15	6	7	2	"
		A/c agreeably with your request by Cheque thanks						
		6.15 0						
		Pwly Aubin						
		E.M.						

595 (a)

Meine theuren Geschwister
liebes gutes Sophinchen, und
Herzens Heining.

Deine lieben freundlichen Zeilen meine
liebe Schwester erfreuten mich wiederum auf
das Herzlichste, und bin ich Dir sehr dankbar
dafür. Ganz kann ich mir denken wie so schön
es in Boulogne so dicht an dem stets gleich herr-
lichem Meer ist, und wie wohl Ihr Lieben Euch
vereint dort fühlt! Gewiß wird der längere
Aufenthalt dort so recht nachhaltig wohlthuend
auf Eure Gesundheit wirken, und Euch kräftigen
und stärken, ebenso auch für Eure lieben Kin-
der schon das Athmen der Luft. Ich hab mich über
Euch Alle gefreut meine Lieben, denn wenn Du
theure Schwester auch etwas magrer geworden, so
war Dein Aussehen doch ein gesundes, und darum
hoffe ich auch zuversichtlich daß Du Dich zur
Freude Deines guten Heinings am Meer gänz-
lich erholen wirst, und Dein Aussehen mein alter
treuer Herzens Heiner war weit besser, und kräf-
tiger wie vor 3 Jahren, auch zeugte Dein stets
guter Humor mir dafür, daß Du Dich wohl be-
findest. Euer Hiersein ist mir jetzt wie ein
lichter schöner Traum, und wird mir stets eine
beglückende Erinnerung bleiben. Wär ich nicht die-
se Woche bei der großen Wäsche gewesen so würde
ich schon gleich Deinen so lieben Brief beantwor-

595 (b)

hat haben, nun aber Alles bei schönstem Wetter beseitigt ist, ist es auch mein Erstes an Euch Ihr guten lieben Menschen zu schreiben. Letzten Sonnabend ist unser Lieting nun auch abgereist, und war mir das Haus zuerst ganz öde wie alle Lieben fort waren, war doch dies wenn auch nur kurze Beisammensein aller alten Geschwister zu nett, wer weiß ob es noch mal so sein wird, – es liegt in des treuen Vaters Hand, aber ich bin ihm dankbar, von Herzen dankbar daß es nun noch hat sein können! Wahnhusen grüßt herzlich, der Alte ist auch noch immer so voll Freude über Euer Hiersein, ebenso meine Kinder die Euch wie auch Eure lieben guten Kinder gleichfalls mit mir freundlichst grüßen. Nicht wahr, Eure lieben Photographien erhalten wir bei Gelegenheit, auch die der lieblichen Andromache, wie Eures prächtigen Knaben. Gott mit Euch, und uns, in treuster Liebe stets

Eure

Röbel
d 8ten August
1889

dankbare Schwester
Doris Petrowsky

Dem Propositus Flex
hat es große Freude gemacht Dich theurer Bruder wie Deine Familie hier begrüßen zu können.

Amsterdam, 8 août 1889. 342

522(a)

Monsieur,

il y a quelques mois, la Société Philhellénique d'Amsterdam a eu l'honneur de vous envoyer ses Statuts.

Nous nous flattons que cette Société ne vous sera pas entièrement inconnue, grâce aux articles parus sur Elle dans la plupart des publications grecques. Permettez-nous cependant de citer ici les principaux articles de notre Programme.

Art. 1. La Société Philhellénique a pour but:

a. D'encourager l'étude et la propagation de la langue et de la littérature grecques, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours, et de tendre, où cela sera nécessaire, à l'amélioration dans ces branches.

522 (6)

b. De collaborer à la solution de la question pendante de la prononciation du grec, dans l'enseignement.

c. De favoriser, en général, tout ce qui touche à l'Hellénisme, les questions de politique pure exceptées.

Nous tenant acquis de votre sympathie pour ce triple but, nous sollicitons instamment votre appui en faveur de notre Société. Bien que comptant, après une seule année d'existence, plus de quatre cents membres, dans toutes les parties du monde, Elle n'a pas assez de moyens pour subvenir à tous ses besoins.

Un de ces besoins, qui se fait le plus sentir, est celui d'<u>un jeune Grec instruit et lettré</u>, qui pourrait nous servir de ses conseils, nous aider à combattre les opinions erronées sur le grec moderne, qui, surtout dans la patrie d'Erasme, ont pris une profonde racine, à éclaircir les points douteux de la grammaire et de la prononciation, etc.

Il ne serait peut-être pas bien difficile de trouver quelqu'un d'apte, surtout si vous vouliez bien nous servir de vos lumières. Mais où trouver l'argent nécessaire aux frais de voyage et de séjour, ne fût-ce que pour une année? C'est donc à cette fin que nous osons faire appel à votre généreux patriotisme. Déjà, Monsieur Zappas, en Roumanie, a bien voulu mettre à notre disposition une somme de 500 francs. Il va sans dire que cette somme est loin de suffire; il faudrait au moins de 2000 à 2500 francs. Aussi, nous vous prions de nous aider à parfaire cette somme.

Veuillez, Monsieur, agréer l'expression de nos sentiments les plus respectueux.

H. C. Muller

137 P. C. Hooftstraat
Amsterdam.

779 (a)

GRUSS aus SCHWERIN

Ges. gesch. Verl. v. W. Zimmermann Schwerin.

343

1 Donnerstag d. 8 Aug. 1889

Mein herzlich Geliebter!

Mit innigster Freude
erhielt ich Ihre süßen Briefe
& denke Ihrer dankend Ihrer Liebe!
Gott sei ewig dank, daß Ihr Befinden
gebessert & erwünscht ist — Ihr
Essen, die Hitze, durchgeschwitzten
Decken erinnern mich, Ihnen täglich
wieder die Ihre liebliche
Gegenwart wünschen zu dürfen. Die beiden
herzlich geliebten Briefe Ihrer Befriedigung
nicht, erfreuen; wie sind sie
und ihre Schreiber. Und dabei fehlt
Ihr doch, wie Ihr Schreiben, so großmüthig
Mutter, während es mir so glücklich regnet.

779 (b)

2

Ich bin mir jetzt selbst oder wie
praktische Trauer meiner endlich
Niederlage — Ich hoffe mir fortgesetzt
gar Ruhe in meiner Einsamkeit
beide die Hände auf Herz und —
Hirn stand — daß wir noch Zeit
letzten Male sehen, dann ich fürchte
mich unendlich vorzugreifen, daß
sogar 2 Tage liegen verbringen, endlich
ich leider gerade den wichtigsten
Tages Hälfte Vormittag Eilige Geschäft
ab schreiben mußte. Und trotz der
meine beste Vorsichten — gleich 2 Tage
auf meiner Heimreise verklärt mein
Herz Dir, ich habe die Abgeschiedenheit,
hätte in den geraden Teil meinigen
Abgeschiedenheit vor Blick in Lauge
Nächten gehabt, niemand Leuchter u. Ich
entfernter bei großer Abgeschiedenheit — und
ich die Hoffnung Ihnen Hotten, zum Ver-
tiefungsweg über die, beschädigte es 6.
Herr und ergötzte sie es mein
Herr — Dir, daß ihre Mutter Großen
an der Abgeschiedenheit starben. — Davon
kann es also, daß die Trauer so oft lag,
schien, klagte; sie ich übrigens fast sie es
selbst noch nicht gewußt. Herr Ihnen

Herr mein liebster Geliebter bis
Mutter Heimkehr [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

779 (c)

707

344

London, 9 August 1889

Dr H. Schliemann
Boulogne s/M.

Dear Sir,

In reply to your favour of y/day's date we beg to say that the bond figuring in the credit note you return us is not identical with the one contained in the £ 307-, but is the second bond drawn.

The 6% City of Parana loan is an argentine security and is quoted to day about 1½-2½ premium. This particular issue seems to have been well received by the public, but generally Argentine City Securities are not much liked here.

Should we be going to bring out some new loan, we shall not fail to advise you of it. City of Santos Bonds are to day 107½-108 ex div. and are as good as they were.

We enclose note of coupons amounting to

£ 100.- p. today

which we pass to your credit.

We remain, Dear Sir, yours faithfully

J. Henry Schröder & C

705

From MESSRS. J. HENRY SCHRÖDER & Co.,

LONDON.

Coupons encashed for account of H. Schliemann Esq

1889			
Aug 9	Central RR of New Jersey 1st M.	$ 490	- -
	less comm in New York	2	50
		$ 487	50
	@ 487½	£ 100	- -

344a

211

345

Ἐν Σύρῳ τῇ 9 Αὐγούστου 1887

Χατζιδάκης Σχλίεμαν τῷ σάνῳ εὖ πράττειν,

Τὰς ἀπὸ γ. 6, καὶ 8 Αὐγούστου ὑμετέρας ἐπιστολὰς εὐχαρίστως ἔλαβα καὶ Ἡρακλείου καὶ καὶ τὸ cheque 40 fr ἐφ' ᾧ, καὶ σοχρὰς ὁμολογῶ ὑμῖν χάριτας.

Τὰ τῆς Κρήτης μετέωρα νῦν καὶ ἀνάτατα, μάλιστα δὲ ἐν Ἡρακλείῳ φόνοι, γενηλαίοι, δηώσεις τῶν Τούρκων συχναί. Ἐγκείσω ὅμως ταχέως τὰ τόσα εἰρηνεῦσαι καὶ τότε περὶ ἀνασκαφῶν σκεψόμεθα.

Σωτὴρ Χατζιδάκης ἰατρὸς

Sira

302

346

EMILE ERLANGER & Cie
20, RUE TAITBOUT
PARIS

9. Août 1889

Monsieur H. Schliemann
Hôtel du Pavillon Impl.
Boulogne s/Mer

Nous possédons vn honorée d'hier
& vous créditons de
f 22,881.- Val 9. Cs
pour vers. fait hier
soir par Mr P. Beaurain pour
vn compte

Agréez, Monsieur, nos
meilleures Salutations

PPon ÉMILE ERLANGER & Cie

Nous payons vn chèque de
f 12.- à vn débit

Cunard

E. d'Ellikon

788 (a)

347

Queen's Coll.
Oxford.
Aug. 9th/89.

My dear Doctor,

Your letter is a great disappoint=
=ment to me. I had hoped that you were
going to stay in Boulogne until the autumn,
so that I should have had the pleasure of
seeing you at least here in Oxford, even if
Mrs Schliemann did not like to venture across
the Channel in September. Now you speak
of visiting Krete in September. But if the
Times is trustworthy you will certainly not
be able to excavate or even to explore in the
island this year. The villagers are massacring
one another, & the Greek government has asked
the Powers to interfere. So destiny is detaining
you in the north, & proving plainly that
you ought to visit me ~~in~~ when I
return from the Oriental Congress at Stockholm.

788(B)

Why should you not come to it also? It begins September 2nd, & I am sure you will enjoy meeting many of your friends there. Mrs Schliemann will give you a holiday for the sake of science.

I hope to reach Berlin next Tuesday. The new Oriental Museum there has just been opened, filled with Hittite monuments. So I shall be obliged to spend two days in Berlin on my way to St. Petersburg. How I wish I could find you there!

In no case, alas! could I have joined you in Krete in September. As I have agreed to retain my Professorship, I shall not be able to leave England before the end of November.

With kind remembrances to all your party,

Yours very truly

A. H. Sayce.

Auswärtiges Amt.

Berlin, den 10. August 1889.

Privatim.

389 (a)

Hochverehrter Herr Doktor!

Euer Hochwohlgeboren bedauere ich mittheilen zu müssen, daß der Herr Staatssekretär bei meinem kürzlichen Vortrage über Projekt wegen Erwerbung oder Errichtung eines eigenen Gesandtschaftsgebäudes einstweilen zurückgestellt hat. Es wird in den nächsten Etat nur die Gehaltsaufbesserung für die Mitglieder der Gesandtschaft eingestellt werden

389 (6)

werden.
Ich halte es indessen nicht für ausgeschlossen, daß anläßlich der Vermählung des Griechischen Kronprinzen mit der Schwester unseres Kaisers vielleicht im nächsten Jahre es mir möglich sein wird, mit mehr Erfolg auf den Vorschlag wegen des Gesandtschaftsgebäudes zurückzukommen. Eine Garantie in dieser Hinsicht vermag ich allerdings nicht zu übernehmen.

Mit

Mit der Bitte um vertrauliche Behandlung dieser Zeilen verharre ich verehrungsvoll als

Ewer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Humbert

394 (a) 11 Août 1889

349

CONGRÈS INTERNATIONAL

D'ANTHROPOLOGIE & D'ARCHÉOLOGIE

PRÉHISTORIQUES

10me Session, Paris 1889

Secrétaire général du Comité

M. LE Dr HAMY, 40, Rue Lübeck

Monsieur

Je trouve votre nom sur la liste des souscripteurs de notre Congrès International, qui s'ouvre le 19 Août courant., et j'apprends du même Coup que vous êtes en France. Permettez moi devenir vous demander officieusement si vous comptez assister à cette Session: votre présence nous imposerait meffet le devoir de vous faire figurer sur la liste de notre Bureau que nous préparons en ce moment.

394 (b)

La question d'Issarlik doit d'ailleurs discutée & il serait très heureux que vous fussiez présent à la discussion (Question V. du programme ci-inclus).

Recevez, Monsieur, mes salutations les plus empressées

[illegible]

40, rue de Lubeck

Ошмяны 12 Августа 18[illegible]г.

754

350

Милый возлюбленный папа!
Любезное письмо Твое отъ
6 Августа я получилъ и очень
Тебѣ благодаренъ за Твою за-
-ботливость обо мнѣ. Отпускъ
я получу въ Октябрѣ. Въ нас-
-тоящее же время я усиленно
занятъ, дабы скорѣе окончить
болѣе сложныя дѣла. Мой ад-
-ресъ пока по прежнему: Судебно-
-му Слѣдователю Господину Сер-
-гѣю Шлиману. Ошмяны. Ви-
-ленская губернія
За симъ съ пожеланьемъ Тебѣ
всего хорошаго остаюсь
Многолюбящій Тебя
Сынъ Твой
С. Шлиман

351

113

P. BEAURAIN
& CHARLES BOUCHER, AVOCAT
RECEVEURS DE RENTES
Rue de la Chaussée-d'Antin, 25
PARIS

PARIS, LE 12 Août 1889

Monsieur le Docteur Schliemann,
Hôtel du Pavillon Impérial, à
Boulogne sur mer

M. 33, rue de l'Arcade.
Boutique
passage Puteaux.

Monsieur,

J'ai l'honneur de vous informer que M. Herman est décédé il y a environ un mois, laissant une veuve & des enfants incapables de continuer son commerce (raccommodeur de faïences)

Je crois que dans votre intérêt, ce qu'il y a de mieux à faire, ainsi que la veuve me le demande est de résilier

Est-ce votre avis ? c'est le mien.

Un mot je vous prie par retour du courrier.

Et veuillez, je vous prie,

Monsieur,

Agréer la nouvelle assurance de mon entier dévouement.

C. Beaurain

P.S. Mes hommages empressés à Madame Schliemann.

363

...NZBURG.
...PETERSBURG.

St Petersburg le 31/12 Août 1879

352

Monsieur Henry Schliemann

Athènes

Monsieur

Je vous confirme ma lettre du 12/24 Juillet, et vous débite les ℳ 3000,— Valeur 30 Juillet, disposition de Mlle Nadeshda Schliemann. Agréez, Monsieur, mes saluts très

empressés

L. C. Saaz-Bay.

136 (a)

353

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 13. August 1889.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Boulogne s/m
Hôtel du Pavillon Impérial.

Sehr geehrter Herr!

Der Satz des Werkes von Dr. Schuchhardt hat seit einiger Zeit begonnen und werde ich Ihnen die ersten Fahnen nächstens übersenden. Nach Eintragung Ihrer Correcturen bitte ich die Fahnen an Herrn Dr. Schuchhardt gelangen zu lassen, damit dieser von Ihren Änderungen Gebrauch machen kann. Bei Benutzung Ihrer Fahnencorrecturen darf ich wol annehmen, daß Dr. Schuchhardt's Arbeit eine Ihnen besser zusagende Gestalt gewinnt,

fr.

136 (b)

umsomehr als Herr Dr. S. nach Ihrem Wunsche die von Ihnen beanstandeten Theorien modificirt haben dürfte.

Die Beendigung des Satzes darf noch vor Ablauf des Septembers erwartet werden, sodaß hieraus kein Hinderniß für Ihre neuen Pläne erwachsen wird.

Herrn J. Möller's hamburger Adresse ist: Glockengießer-Wall 26.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

F. A. Brockhaus.

N. S. Herrn Dr. Dörpfeld schicke ich ebenfalls 1 Ex. der Fahnen mit dem Ersuchen, seine Correcturen Herrn Dr. Schuchhardt zu übermitteln. Wenn Ihnen Herrn Dr. Dörpfeld's Adresse bekannt ist, bitte ich um deren Mittheilung

D. O.

787(a)

354

Kaiserhof,
Berlin.
Aug. 14/89.

My Dear Doctor,

I reached Berlin yesterday evening & received your letter this morning from Prof. Lyman. I hope this letter will reach you before you leave Boulogne.

I am very grieved that my suggestion about Babylonia should have caused you so much trouble. It is for you to determine where you would like to go, whether in Babylonia or elsewhere. I will join you either at Beyrût, or at Athens, or anywhere else you desire. I am afraid I must not say in Krete, for the news from that island is so bad that I doubt whether you will be able to visit it this year.

I am generally able to leave Oxford from 20-23 d; the exact date depends upon whether the Michaelmas Term begins at the beginning or

787 (b)

at the end of a week; five weeks & a half later I am free from my lectures.

The first charge per diem demanded by your dragoman was indeed monstrous: even 100 francs a day, exclusive of wine, seems to me to be large for 4 months.

The new monuments in the Museum here are indeed wonderful: but, as you say, Hittite inscriptions are wanting. One of the most curious monuments is that of Panammu in Aramaic characters: & it is the oldest inscription of the kind that is known.

How I wish I could have called on you at Boulogne on my way here! But my time is very limited, & I have to leave Berlin again tomorrow for St. Petersburg.

Please send a post-card to me at Oxford when you return to Greece & let me know what your address will be. But I still hope that you will be delayed at Boulogne until after the middle of September, & so be able to pay me a visit at Oxford after my return.

With kindest remembrances, Yours very truly

A. H. Sayce.

I met Prof. Blackie in Scotland last week, & tried to practise speaking ancient Greek with him.

744 (a)

355

Lötzen 15. August 1889

Ew. Hochwohlgeboren
haben mich durch Ihr Schrei-
ben vom 30. Juli sehr beglückt,
doch zürnen Sie mir wohl nicht,
wenn ich mir eine Erwide-
rung erlaube. Es erscheint
mir gewiß, daß ein paar
Zeilen von Ew. Hochwohlge-
boren an eine maßgeben-
de Berliner Persönlichkeit,
z. B. Geheimrat Virchow,
mir die Erfüllung mei-
nes Wunsches, nach Berlin
berufen zu werden, bringen
würden. Eine Bemerkung
meinerseits ohne eine

744(b)

mächtige Fürsprache würde na-
türlich vergeblich sein.
In der Hoffnung nun, Ew.
Hochwohlgeboren werden
in der angegebenen Weise
meinem Streben förder-
lich sein, zeichne ich mich

Ew. Hochwohlgeboren

dankbarer

Fr. Schmidt

KAISERLICH DEUTSCHES
ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT.

Rondorf
Athen, den 14. August 1889

261 356

Sehr geehrter Herr Dr.

Ihren Brief mit der Einlage habe ich etwas verspätet erhalten. Jetzt scheint sich Kreta ja etwas zu beruhigen. Die Türken wollen den Aufstand jetzt energisch dämpfen, nachdem sie ihn unnützer Weise solange sich haben entwickeln lassen. Der Brief von Chatzidakis folgt anbei.

Mit ganz ergebenstem Gruße

Wilh. Dörpfeld

263

Ronsdorf, den 16. Aug. 89.

357

Sehr geehrter Herr Doctor!

Sie haben wohl erfahren, daß Herr Böttticher in vielen deutschen Zeitungen wieder Schmäh-Artikel gegen Sie und uns losläßt. Ich werde auf diese Artikel antworten und Herrn Böttticher öffentlich auffordern mit mir nach Troja zu reisen, damit er sich an Ort und Stelle von der Unrichtigkeit seiner Behauptungen überzeugen kann. Vermuthlich wird er nun antworten, daß ihm das Reisegeld fehle. Würden Sie eventuell bereit sein, ihm das Reisegeld zu geben? Ich glaube, es liegt in Ihrem Interesse das zu thun, damit Sie endlich diesen Angreifer los werden.

Mit ganz ergebenstem Gruße

Wilh. Dörpfeld

390 (c)

bevorstehenden Forschungen und den besten Empfehlungen an Professor Virchow und Dr. Dörpfeld

verehrungsvoll

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Humbert

die schlechte Schrift und Form bitte ich zu entschuldigen; ich bin in Folge einer Operation am Fuß bettlägerig.

Privatim.

358

Berlin 18. August 1889.

390 (a)

Hochverehrter Herr Doctor!

Euer Hochwohlgeboren sage ich für die geehrten Zeilen aus Boulogne vom 13 d. M. den verbindlichsten Dank. Inzwischen wird Ihnen mein zweiter Brief zugegangen sein, worin ich Ihnen meldete, daß der Staatssecretär für den nächsten Etat auf das Project eines Gesandtschaftshotels in Athen nicht eingegangen ist. Es kommt ihm

390 (b)

vor Allem darauf an, durch den nächsten Etat die an sich und im Vergleiche zu den übrigen fremden Missionen in Athen äußerst geringen Gehaltssätze unseres Personals aufzubessern. Vom Reichstage aber außer der Gehältererhöhung für Athen auch die Mittel für ein Gesandtschaftshotel zu erbitten, erschien auf einmal nicht thunlich. Im nächsten Jahre werde ich den Versuch wiederholen und hoffe dann auf besseren Erfolg, wenn auch ohne denselben garantiren zu können. Übrigens kann es keinem Zweifel unterliegen, daß unter allen vorliegenden Offerten die Ihrige die annehmbarste ist; die Ziller'schen Pläne gefallen mir sehr und versprechen uns ein würdiges Gebäude. Allerdings würde ich, wie ich schon jetzt bemerken will, event. einer eigenthümlichen Erwerbung den Vorzug geben, da eine 25 jährige Miethe für uns finanzielle Bedenken haben würde.

In der Hoffnung, daß im nächsten Jahre eine allseitige Verständigung zu Stande kommen wird, verbleibe ich mit wiederholten Wünschen für Ihre

137 (a) F. A. BROCKHAUS. 359

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.
Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 19. August 1889.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Paris
Grand Hotel.

Sehr geehrter Herr!

Mit dem in Ihrer gefl. Zuschrift vom 17. d. M. angegebenen Correcturengang bin ich vollkommen einverstanden. Ich sende Ihnen demnach das nächste mal zwei Correcturabzüge, von welchen Sie den einen Herrn Dr. Dörpfeld zustellen wollen, nachdem Sie Ihre Correcturen eingetragen haben; den andern wollen Sie für Nachschlagezwecke für sich behalten. Zu gleichem Behufe liefere ich Ihnen bei nächster

fr.

137(b)

Correcturſendung die erſten Fahnen nach.

In meinem letzten Schreiben habe ich bereits die Anſicht ausgeſprochen, daß Herr Dr. Schuchhardt, ſoweit ihm möglich, allen Ihren Wünſchen Rechnung tragen wird. Insbeſondere glaube ich nicht, daß er ſich gegen Berückſichtigung factiſcher Berichtigungen ſträuben dürfte. Anders mag es freilich bei den theoretiſchen Entwickelungen ſein. Ich bitte jedoch in dieſem Falle zu bedenken, daß das Werk unter Dr. Schuchhardt's Namen unter das Publikum tritt und deshalb Anſchauungen, welche von den Ihrigen abweichen, nicht Ihnen zur Laſt gelegt werden können.

Als ich Herrn Dr. Schuchhardt von den Ehrungen, welche Ihnen von den verſchiedenſten Seiten zutheil geworden ſind, Erwähnung that, unterließ ich es allerdings, dabei die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Berlin mit anzuführen, da ich Dr. Schuchhardt überhaupt nur eine Auswahl aus den zahlreichen Ihnen gewidmeten Ehrenbezeigungen geben wollte. Daß übrigens Herr Dr. S. darauf beſtehen ſollte, die Verleihung des Ehrenbürgerrechts wegzulaſſen, möchte ich doch nicht glauben.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

F. A. Nordhaus.

2

360

23. George Street.
Hanover Square.
London. Aug 19 1859
W.

Dr Schliemann
Paris

Sir

I beg to acknowledge receipt of your favor. but regret I could not forward your esteemed order to Boulogne. but was awaiting the Serge, hence the delay. However I have despatched the same, this day. through my agents Messrs Dove & Co

agreeably with your instructions —

I am
Sir
Your Obedt servant
G Aabin
pcl

I trust you will find your esteemed order to your entire satisfaction

290 361

Ἐν Ἀθήναις τῇ 7/19 Αὐγούστῳ 1889

ΕΘΝ ΤΡΑΠΕΖΑ ΤΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ - BANQUE NAT. DE GRÈCE

Πρὸς τὸν Κύριον Ἐρρίκον Σχλίεμαν

Ἀριθ. 790.

Boulogne sur mer.

Ἀξιότιμε Κύριε,

Γνωζοποιοῦμεν ὑμῖν ὅτι ἐνεγράψαμεν εἰς πιστωσίν σας καὶ εἰς ἄλλον καὶ ἡμῖν ἐπ' ὀνόματι σας καταθέσιν

Δρ. 9,500.– Διὰ μέρισμα Α' ἐξαμ. ε.ε. 1000 καὶ ἡμῖν φυλασσομένων ἐπ' ὀνόμ. σας μετοχῶν Σιδηροδρόμου Ἀθηνῶν-Πειραιῶς.

" 5,400.– Ὅμοιον, ὡς ἄνω, 45 μετοχῶν Ἐθνικῆς Τραπέζης.

" 1,000.– Ὅμοιον, ὡς ἄνω, 400 " Βιομηχανικῆς –"–

" 144.– Ὅμοιον, ὡς ἄνω, 24 " Πιζωτικῆς –"–

16044

" 431.50 εἰς ἄργυρον, τὴν ἀξίαν 54 τοκομεριδίων 8 ἐξαμηνίας 54 ὁμολογιῶν σας ἀγκειοφόρου δανείου μας (μεῖον 50/λέπτου χαρτοσήμου ἐπὶ τῇ εἰσπράξει τῶν).

Χρεώσατε ἀφ' ἑτέρου τὴν ἄνω μερίδα σας μέ

Δρ. 42.60 Δικαίωμα φυλάκτρων ὑπὲ τῇ εἰσπράξει τῶν ἄνω μερισμάτων

" 10.65 " εἰσπράξεως.

Διατελοῦμεν δὲ μετὰ πλείστης ὑποστήσεως

Ὁ Ὑποδιοικητής

[illegible]

16044.
53.25
15990.75
16422.25

16475.50

F. A. BROCKHAUS.

362

138 (a)

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.

Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 23. August 1889.

Herrn Dr. H. Schliemann,
Paris,
Grand Hotel.

Sehr geehrter Herr!

Unter beifolgendem Band erhalten Sie weitere Fahnen des Schuchhardt'schen Werkes (17–34) zu gefl. Ansicht mit der Bitte, ein Exemplar derselben an Herrn Dr. Dörpfeld weiter zu geben. Von den Fahnen 1–17 sind gegenwärtig keine Abzüge mehr zur Hand, weshalb ich die Nachsendung eines Exemplars derselben unterlasse, da ich wol annehmen darf, daß Sie dieselben nicht unbedingt nöthig

fr. + Bd.

138 (b)

haben.

An einigen Stellen habe ich kleine Änderungsvorschläge gemacht. Nicht versäumen möchte ich auch an dieser Stelle auf die in Nr 474 der „National-Zeitung" enthaltene Abfertigung des Hauptmanns a. D. E. Bötticher durch Herrn Dr. Dörpfeld hinzuweisen. Da ich nicht weiß, ob Ihnen die betr. Nummer schon zu Gesicht gekommen ist, habe ich dieselbe der Correctursendung beigelegt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. A. Brockhaus.

372

363

St. Pétersbourg, le 24 Août 1889

Monsieur Henry Schliemann

Athènes

Monsieur

J'ai l'honneur de vous remettre sous ce pli l'extrait de votre compte courant, arrêté au 30 Juin 1889 et présentant un solde en votre faveur de:

Rs. 2705.- que j'ai reporté à nouveau à votre Crédit val 30 Juin 1889

J'ai également reporté à nouveau

Rs. ~~~ traites non-échues

Rs. ~~~ remises non-escomptées.

Veuillez, après examen, me dire, si nous sommes d'accord.

Agréez, Monsieur, mes salutations distinguées.

L. & Landberg.

371 (a)

Doit — Monsieur Henry Schliemann — Athènes — Avoir

371 (a)

363a

Févr	14	C. Schliemann	Févr	13	43	430	R	1000		Janv	1	Solde	Déc	31		Epargne	R	2028	
Mars	10	S. "	Mars	8	68	340		500		Juin	22	£ 500.-	Juin	23	53			2462	4645	38
Avr	25	S. "	Avr	24	114			500		Juin	30	Intérêts 3%						6556	54	62
		Port & Assur		"		573		2	71										
Mai	1	A. Schliemann		30	120			500											
		Port & Assur		"		603		2	80										
Juin	2	C. Schliemann	Juin	1	151	1510		1000											
	5	S. d		2	152	760		500											
	30	Balance de Cap.t R 2667.37		30	180	4802													
		Com on 1/4% R 4645.38						11	61										
		Port de lettres etc						5	88										
		Solde						2705											
						9018	R	6728										9018	R 6728
												Solde	Juin	30			R	2705	

S. E. O.

St Petersbourg le 30 Juin 1859

L. A. Landsberg.

25 août 1889. 62/6/

Monsieur le Professeur, Voulez-vous me faire le grand honneur et le grand plaisir à la fois de venir dîner demain lundi à six heures 1/2 chez ma Grand mère 70 avenue des champs Elysées. Venez à ce dîner de famille sans cérémonie et en redingotte. Je serai charmé de vous revoir avant mon départ pour la Suède fixé à mardi. J'espère une bonne réponse et vous exprime mes sentiments d'admiration et de respectueuse confraternité.

Bon J. de Baye

R. S. V. P. 70 avenue des champs Elysées.

Pour ouvrir le télégramme, déchirer en suivant le pointillé.

CE CÔTÉ EST EXCLUSIVEMENT RÉSERVÉ A L'ADRESSE

SERVICE TÉLÉGRAPHIQUE 62 (a)

TÉLÉGRAMME

Monsieur le Professeur H. Schliemann

389

Grand Hôtel

PARIS

AVIS

Ce côté est exclusivement réservé aux indications de service.

L'expéditeur ne doit rien y écrire.

Le port de ce télégramme est gratuit.

Le nombre des mots n'est pas limité.

Ce télégramme peut circuler, à Paris, dans les limites de l'enceinte fortifiée; il doit être clos par l'expéditeur lui-même.

On ne doit insérer dans ce télégramme ni feuille de papier, ni objet d'une nature quelconque. Le télégramme, qui aurait un poids supérieur à celui de la feuille vendue, serait mis d'office à la poste.

251 (a) 365

Ronsdorf bei Barmen, 26. Aug. 18[illegible]

Sehr geehrter Herr Doctor!

Ihrem Wunsche nachkommend, übersende ich Ihnen beifolgend die gewünschten Notizen für Herrn Chipiez über den Palast von Tiryns.

Der Artikel, den ich gegen den Hauptmann Böttticher geschrieben habe, ist in N° 474 der Nationalzeitung (v. 23. Aug.) abgedruckt. Man hatte mir leider nur 1 Exemplar geschickt und das habe ich gestern an die Kölnische Zeitung gesandt, mit der Bitte, dass auch dort der Artikel abgedruckt werde. Ich bestelle mir heute noch mehrere Exemplare d. Nationalzeitung und werde Ihnen dann auch eines zusenden.

251 (b)

Ein Exemplar möchte ich auch an Salomon Reinach senden, der früher wenigstens nicht für den Hauptmann Böttticher eintrat, sondern nur objectiv über ihn berichtete.

Einen Artikel gegen Stillmann habe ich für die amerikanische „Nation" geschrieben. Dort war ein Brief von Stillman publizirt, welcher dem Artikel in der Times sehr ähnlich ist.

Mit ganz ergebenstem Gruße

(Wilh. Dörpfeld

a/ Βολλεροφόντης συσλαα
b/ Χαλιδάνης

Moellerius

196 (a) 366

Beyrouth le 26 Août 1889

Cher & Aimable Monsieur Dr. Schliemann

J'ai l'honneur de v. accuser reception de votre estimée du 12 de ce mois dont le contenu a eu toute ma meilleure attention. Je v. prie cher Monsieur et ne cesse de v. prier de m'obtenir le prix de 4½ £ stg. sinon 120 frs soyez en sûr cher Monsieur que c'est un prix bien modéré, et c'est pour votre plaisir que j'accepte ce prix, et v. savez bien cher Monsieur que je suis père de famille et pas un riche homme et j'ai la ferme croyance que par votre activité, votre amour envers moi et la confiance que j'ai en vous de m'obtenir le prix de 4½ £ stg. par jour frais tout compris sinon sauf Liqueurs et blanchissage 120 frs je suis sûr que v. pourrez m'obtenir ce prix, qu'avec je n'aurai qu'un petit benefice à gagner.

Je leur offre tentes, cantine argenterie tout du 1er rang et ils seront bien contents de mes services, et j'ai une connaissance parfaite avec les Bédouins et tout le monde là, comme un homme bien versé dans ce métier qu'il exerce depuis 35 ans et plus.

Veuillez présenter Mes sentiments le plus respectueux & devoués à votre honorable famille que je prie le bon Dieu de l'accompagner encore une fois dans le voyage et mes sincères salutations à vos deux amis que j'espère les voir bientôt dites leur qu'il ne faut porter que très peu de bagage come 2 ou 3 costumes d'hiver et

entre les Messieurs
d'un part et le drogman Kalil Chantiri de l'autre part
il a été convenu ce qui suit :
le drogman Kalil Chantiri s'engage à conduire Mrs
jusqu'à Bagdad en passant par Palmyre
Aleppo Homs Hama etc. le voyage commence de Beyrouth
et finit par Beyrouth „Aller & retour".
le drogman Kalil Chantiri est obligé d'offrir tentes neufs cantines
bon cuisinier, bon garçon de table, bonnes serviettes bons lits. tout
aussi propre que possible. tout du 1er rang.
la durée du voyage doit être de 4 quatre mois juste à £st. 4½
par jour frais tout compris, c'est à dire que le drogman Kalil
est obligé à payer aux gardes aux bédouins aux moucres, au cuisinier
au garçon de table de sorte que les susdits Messieurs n'ont à
payer que £ stg. 4½ par jour sauf blanchissage et Liqueurs.
si la durée du voyage dépasse les quatre mois le contrat
marche toujours comme il est c'est à dire à 4½ £ stg. par jour,
et si la durée sera moins de 4 mois les susdits Messieurs
sont obligé à payer au drogman Kalil Chantiri le salaire
de 4 mois entiers c'est à dire à compte de 4½ £ stg. par jour.
Nourriture : le matin se compose du Thé ou café 2 œufs 1 plat
à viande et confitures. le diner est froid comme poules, Viandes, sardines
et fruit. le soir 3 plats légumes 2 plats viandes, et douceur café ou Thé.
si le drogman Chantiri manque à accomplir ces conditions il sera
obligé de payer 2000 francs aux susdits Messieurs „ s
la marche sera de 5 à 6 h. par jour et quelquefois 7 h. sinon moins

paletots, le bagage sera très peu et moi je leur offrirai tout comme couvertures lits etc.
Comme sûr de m'obtenir ce prix ~~et~~ mentionné d'autre part, Veuillez confirmer ma demande au plustôt, en v. Demandant pardon de ce dérangement que je v. cause, je suis toujours cher Monsieur votre dévoué serviteur

Kalil Chantiri

"Drogman"

"ci inclus copie du contrat cacheté par moi . . . . .

P. S. Mars c'est le meilleur mois pr commencer ce voyage sinon Octobre ce pendant à leur gré comme ils veulent puisque en Décembre et . . . . . il y aura des fortes pluies pourtant laissez les comme ils veulent je suis à leur disposition et à la vôtre :

709

London, 28 Aug.t 1869 367

Dr. H. Schliemann
Hotel du Pavillon Imp.
Boulogne s/M.

Dear Sir,

Confirming our respects of the 9inst., to the same address, we beg to hand you enclosed Credit note for coupons encashed amounting to

£ 14. 4. 4 p. 27inst.

which we have booked accordingly.

We remain Dear Sir,

yours truly

[illegible]

708

367a

From MESSRS. J. HENRY SCHRÖDER & Co.,

LONDON.

Coupons encashed for account of Henry Schliemann Esq

1889					
Aug 27	City of Cleveland 7% Bonds	$	70	–	–
	@ 48¾	£	14	4	4

368

645 (a)

Ministère
de
l'Instruction Publique
et des Beaux-Arts

DIRECTION
DES
MUSEES NATIONAUX

Musée de St Germain

Château de St Germain-en-Laye
(Seine-et-Oise)

Le 28 Avril 1889

Monsieur

Je vous envoie, suivant votre désir, le n° de The Nation avec l'article de Stillman sur Mycènes, où il continue à croire que les Schachtgräber sont des sépultures de barbares septentrionaux. Vous savez que cette théorie, à mon avis erronée, date de Stephani. J'en ai parlé souvent dans la Revue archéologique, en dernier lieu janv.-fév. 1888, p. 68, où j'ai mentionné aussi la lettre de Penrose à W. Leaf et celle où Karl Blind vous appelle a much wronged man — ce qui est un peu singulier!

J'espère que Boetticher accepterait votre proposition; à sa place, je n'hésiterais pas un moment.

Il me sera très agréable de connaître votre illustre ami Mr. Virchow; sans doute vous penserez à lui faire revoir le musée de Saint Germain, et dans ce cas je vous prierai de me prévenir la veille par

645 (b)

une carte postale, afin que je lois sur
de m'y trouver. Le jour où nous viendrez à
Saint Germain avec le Prof. Virchow, nous
pourrons discuter longuement la théorie de
Boetticher; par écrit, cela serait trop long. Je
vous dirai seulement que certains de ses argu-
ments, notamment celui du squelette debout
dans la cendre et celui du crâne dans le
pithos, me paraissent très dignes d'examen.

Veuillez agréer, Monsieur, l'expression
de ma haute considération

Salomon Reinach

CHARLES CHIPIEZ
ARCHITECTE DU GOUVERNEMENT
8 ~~20~~, Rue de ~~Bréa~~ Rébillon.
PARIS

369

Paris 29 août 1877

177 (a)

Cher Maurice,

Je vous remercie vivement des renseignements dont vous m'avez fait l'envoi. Malheureusement, M. Perrot est à Nancy, où il restera pendant huit jours, et je ne posséderai ces notes de M. Dörpfeld qu'à son retour.

En attendant, je vais dresser une petite liste des lacunes au sujet desquelles quelques notes me seraient nécessaires, et j'aurai l'honneur de vous

d'envoyer Jacques. 177(B)

Vous voyez, cher Maître, que je mets votre bonté largement à contribution, mais je vous en accuse, en vous priant de considérer que je tiens avant tout à faire honneur à vos brillantes et précieuses découvertes.

Quant au sculpteur Jolly, voici ce que je dois vous dire en toute sincérité. Il est habile, mais j'ignore s'il est apte à sculpter un bon buste; j'en ai peu vu chez lui. Ce sont les Américains qui l'ont choisi et je n'ai pas été mécontent de son travail. Je n'en sais pas plus sur son compte.

Veuillez agréer, cher Maître, l'expression de mes meilleurs sentiments.

Charles Cros

746 (a) Jeudi, 29 août 1889
5 bis rue Chalgrin

370

Mon cher Monsieur Schliemann

Je suis bien confus de votre amabilité à mon égard et je ne sais comment vous exprimer toute ma reconnaissance. Quelle dette n'avons nous pas contractée envers vous, nous tous archéologues, historiens, artistes, etc.!

"On commence à peine à soupçonner l'importance de vos découvertes"! Telle fut la conclusion des discussions que nous avons eu ensemble hier, MM. Bulski, Montelius et moi, pendant une excursion à Ms-Marine qui a duré toute la journée.

Votre question sur le vicomte de X est très embarrassante. Nous nous

746 (b)

connaissons de longue date. Jadis il avait de la fortune et dirigeait une revue. Aujourd'hui il vit surtout de correspondances et d'articles artistiques et scientifiques pour les journaux et d'affaires plus ou moins bien lancées. Très charmant homme, très intelligent, il lui manque seulement la bourse de Fortunatus pour semer l'or aux quatre vents.

Veuillez présenter mes respectueux hommages à votre digne et charmante compagne et me compter parmi vos plus dévoués admirateurs

Emile Soldi

N. B. N'oubliez pas que je suis à vos ordres pour tout ce qui peut vous être utile pendant votre séjour à Paris; et avertissez moi le matin si vous avez une heure de libre pour venir avec votre famille prendre le thé à la maison. Ma mère et moi nous serons bien heureux de vous faire les honneurs de notre "home".

Exhibit Tiffany
Exposition Univ.
Champ de Mar
Paris
Aug 30th 1889.

Dear Sir:—

I take the liberty of asking if you would care to visit the Exhibit Tiffany at the Exposition where I will take great pleasure in showing you what advance has been made in American in Jewelry and Silversmithing — also of what may be of interest to you is a Collection of "Precious and ornamental Stones of North America" the catalogue of which I herewith leave you. This collection contains the finest objects of the Kind ever found

427(6)

in the United States –
I am very much interested
and have written on
Precious Stones generally
and I would very much
appreciate a few minutes
talk with you on this
subjects since my
researches apply to
the Archaeological as
well as the modern
occurrences.

I take the liberty of
writing you as I am also
a member of the Congress
International Anthrop. Prehistoric
and I own the "Jadeite"
Objects Dr Harry Rudolf
presented in my absence
on Tuesday.

Believe me
Very, respectfully Yours
George F. Kunz.

at Exposition 9-12-2-6
To Dr H. Schliemann
Grand Hotel
Paris.

748 (b) 372

Mon cher Maître Schlumberger

Avec grand plaisir
demain matin,
à l'heure qu'il vous
plaira

Tout à vous Mme Soldi

13413

CE CÔTÉ EST EXCLUSIVEMENT RÉSERVÉ A L'ADRESSE

SERVICE TÉLÉGRAPHIQUE 748/a/

TÉLÉGRAMME

Monsieur Schliemann

Grand Hotel 471

Bd des Capucines

PARIS

AVIS

Ce côté est exclusivement réservé aux indications de service.

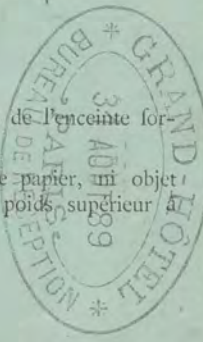
L'expéditeur ne doit rien y écrire.

Le port de ce télégramme est gratuit.

Le nombre des mots n'est pas limité.

Ce télégramme peut circuler, à Paris, dans les limites de l'enceinte fortifiée ; il doit être clos par l'expéditeur lui-même.

On ne doit insérer dans ce télégramme ni feuille de papier, ni objet d'une nature quelconque. Le télégramme, qui aurait un poids supérieur à celui de la feuille vendue, serait mis d'office à la poste.



179 (a)

373

Paris, 9, rue Gounod
Ce 31 Août 1889.

A Monsieur le Dr Schliemann.

Monsieur,

Vous vous êtes certainement mépris sur moi, sur mon caractère et sur celui du journal où je m'honore d'écrire. C'est l'excuse que je veux voir dans l'envoi que vous voulez bien me faire.

Permettez-moi de vous renvoyer le chèque que vous m'avez fait adresser. Autant j'aimais

179 (6)

été flatté de recevoir de vous
la brochure que vous m'aviez
annoncée, autant je pourrais me
sentir blessé par un envoi d'argent
que je n'ai nullement mérité. Avez-
vous donc un si profond mépris
des écrivains français ?

Veuillez agréer, Monsieur,
avec tous mes regrets, l'expression
de mes sentiments les plus
distingués

Mte de Calonne

255

Ronsdorf, den 1. Sept. 1889.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Ihren werten Brief vom 30. sowie die Zeitung „le Soleil" habe ich erhalten und danke bestens für dieselben. Sie haben den Hauptmann ja tüchtig abgekanzelt.

Den Aufsatz von Stillmann in The Nation habe ich gelesen und auch schon eine Antwort geschrieben, welche ich in diesen Tagen abschicken werde.

Herrn Chipiez würde ich sehr gerne Skizzen von Troja und Tiryns machen, aber ich weiss selbst nicht, wie diese Gebäude im Einzelnen aussahen. Was ich darüber weiss, ergiebt sich aus den Grundrissen und den hat ja Herr Chipiez auch.

Ueber die Details des Gebälkes und der Paraskaden habe ich noch keine bestimmte Ansicht. Die Säulen werden wohl gerade so gewesen sein, wie diejenigen an der Fassade des grössten Kuppelgrabes und des Löwenthores in Mykenae. Diese Säulen kennt Herr Chipiez auch. Anderes kann ich ihm nicht bieten.

Mit bestem Gruße von meiner Frau und mir an Sie und die Ihrigen

Ihr ganz ergebenster

Wilh. Dörpfeld

178(a)

Paris, 9, rue Gounod
2 Septembre 87.

375

Monsieur,

Il ne reste pas ~~trace~~ dans mes souvenirs du froissement que votre envoi d'argent m'avait occasionné; il n'y survit que la vieille admiration que j'ai conçue pour le savant, pour l'homme de bien, pour le généreux explorateur qui a consacré sa vie et sa fortune à l'étude et au triomphe de l'art et de l'histoire.

178 (b)

La brochure dont Vous m'avez parlé est en Allemand, mais je n'en connais pas le titre. A coup sûr je serais heureux de posséder votre livre, Ilion que j'ai pu seulement consulter quand il a paru, mais je n'accepterais l'envoi que s'il ne devait vous coûter aucune dépense.

Veuillez agréer, Monsieur, la nouvelle expression de mes sentiments les plus distingués

H. de Calonne

376

Mon cher M. Voici les deux groupes faits : St Germain
Samedi dernier et quelques instantanées d'Agamemnon
et du prince B. Bonaparte. Je pense qu'elles intéresseront
aussi vos dames, que je regrette bien n'avoir plus pu
saluer avant mon départ. Veuillez leur présenter
mes hommages s.v.p. — Quelle dommage
qu'elles n'aient pas venues : St Germain. Si
vous possédez leur portrait-carte, vous me ferez
plaisir en m'en envoyant l'exemple : l'occasion
de les réunir à celles du Congrès. M. Virchow
est-il arrivé ? Veuillez le saluer beaucoup de
ma part et recevoir vous même ainsi que toute
votre famille mes salutations dévouées

D. L. Gros

Neuveville
2 Sept. 89

336 (8)

336 (a)

Postkarte.

Carte postale. — Cartolina postale.

Nur für die Adresse.

Côté réservé à l'adresse.

Mr le Dr Schliemann

Grand Hôtel

471

Paris

...ervato a...

Charles S. Hepner
Bordeaux.

Antwerpen 3 Septbr. 89.

400

377

Verehrter Herr Professor!

Mich gerne unseres Zusammenseins vor einigen Jahren bei meinem Verwandten H. Doré Wunderly in Paris erinnernd, bedaure seitdem nicht mehr das Vergnügen gehabt zu haben, Sie zu sehen.

Unsere Bordeaux Firma hat seit längerer Zeit eine Filiale in Belgien gegründet, deren Leitung ich hier übernommen habe. —

Zweck gegenwärtiger Zeilen ist, in Ueberbringer derselben Ihnen einer meiner hiesigen Freunde, Herr J. A. Van den Bergh, vorzustellen, der eine Geschäftstour nach dorten unternimmt. — Ich war so frei, ihm Ihre geehrte Adresse zu nennen, für den Fall, daß er

Auskünfte

Auskünfte oder dgl. bedürfen könnte, und bitte ich Sie um eine freundliche Aufnahme für meinen Freund, der der Associé einer hiesigen bedeutenden Firma ist. —

Ihnen im Voraus ergebenst dankend & in der Hoffnung, daß Sie & Ihre Frau Gemahlin sich des besten Wohlseins erfreuen, zeichne ich mit ergebenster Empfehlung

Hochachtungsvoll

Charles S. Hepner.

H. Doré Wunderly hat sich neben seiner Villa in der Schweiz auch ein Haus in Wiesbaden bauen lassen. Er, nebst Frau & Töchterchen sind im bester Gesundheit. —

[illegible]

Ronsdorf, den 3. Sept. 89.

254 (6) 378

Ich bin sehr gerne bereit, einen Aufruf zu erlassen, daß Gelehrte, welche sich für die Trojafrage interessiren, uns begleiten; muß allerdings erst die bestimmte Zusage Böttichers haben. Privatim hat er mir schon geschrieben, daß er wahrscheinlich zusagen würde.

Es scheint mir, daß die Reise wirklich zu Stande kommen wird. Besonders angenehm ist mir das nicht, denn die Reise mit Herrn B. ist doch mit manchen Unannehmlichkeiten verbunden. Doch im Interesse der Sache muß ich jetzt in den sauren Apfel beissen.

Meine Adresse ist bis zum 6. Sept. Ronsdorf
bis zum 10. " München, Hôtel Deutscher Kaiser.
weiterhin: Athen.

Mit ganz ergebenstem Gruße
Wilh. Dörpfeld

254 (a)

Deutschland. — Allemagne.

Postkarte. — Carte postale.

Weltpostverein. — Union postale universelle.

471

Monsieur

Monsieur le docteur H. Schliemann

Paris.

Grand Hôtel

Boulevard des Capucines

Nur für die Adresse.
Côté réservé à l'adresse.

31

379

INDICATIONS

D'Appar.ts à Hôtels

Meublés et non meublés

à Louer.

VENTE D'IMMEUBLES.

Gestion de Propriétés

Baux, Etats des lieux, Inventaires

Encaissement des loyers.

Comptoir G.al des Locations

MAISON GENARD

Fondée en 1830.

19, Boulevard de la Madeleine, 19

près la Madeleine.

Paris, le 3 Février 1859

Monsieur,

Ayant eu l'honneur d'installer à Paris plusieurs de vos compatriotes, qui, je crois, ont été satisfaits de notre intermédiaire, je me permets de vous offrir nos services pour vous trouver un appartement soit meublé, soit non meublé, dans le cas où vous auriez l'intention de séjourner quelques jours à Paris.

Ou me tenant à votre disposition, je vous prie, Monsieur, d'agréer nos sincères salutations.

E. Genard

Schwerin d: 3ten Sept.

775 (a)

380

Meine herzlich Geliebten!

Indem ich Euch Theuren auf's Innigste begrüße, von ganzer Seele Euch das allerbeste Wohlergehen wünsche — im herrlichen Paris, bei dem endlich guten Wetter meine Gedanken so viel bei Euch weilen — wage ich die Bitte — ohne Umschweife mein Heimling mir gütigst schon jetzt vielleicht dasjenige Geld was Eure große Güte mir immer im Herbste sandte

Meinen lieben Brief hast Du bestens Nachsicht erhalten.

775 (B)

776 (c)

Als ich diesen Winter lange krank, immer kränker wurd — stark an meinen Tod dachte — war es mir ein unsäglicher Schmerz, Euch Geliebten, nicht mal zuletzt danken zu können für alles was Ihr die langen Jahre für mich thatet, mich erhieltet — nur meine heißen Segenswünsche sandt' ich hinüber. — Ach meine Theuren, wenn doch wenigstens in diesem Jahre ein Wiedersehn käme! Du meine Hinning, schreibst so sicher davon — Gott gebe es! So gerne wär ich damals hinüber geeilt nach Hind: — doch Du meine beste Sophiechen warst so schwach — ich bin ängstlich fürchtete zu stören. Tausend Grüße und ich den theuren Kindern und dem lieben Ehl Hengst!

Schwerin d: 6ten 7br: 89.

381

776 (a)

Meine innig Geliebten!

Am 3ten schickte ich meinen Brief ab, — und andern Tags erhielt' ich zu meiner unbeschreiblich großen Freude und Beruhigung Eure theuren Zeilen, wofür ich Euch tausend Mal danke — und den lieben Gott, — denn ich (wegen Eurer gehabten Herbst: Kuren in Hind:) ängstigte mich oft bei Eurem längeren Schweigen — an Rückfall u. s. w. denkend. — Ja mein Hinning, es ist höchst in-

946

382

Paris 7 Septr 1889

Mon cher Monsieur Schliemann

Sous ce pli j'ai l'honneur de soumettre à votre examen mes notes d'honoraires de l'année en vous priant de vouloir bien si vous les trouvez justes de les viser et de les retourner à Mr Beaulaire

Mes meilleurs compliments à Madame Schliemann et à vos enfans et croyez moi cher Monsieur votre bien dévoué

A. Zaygez

383

Berlin

ROBERT WARSCHAUER & Co.
BERLIN W.

Adresse für sämmtliche Depeschen
Warschauerco Berlin.

M 863

Berlin, den 7. Sept 1889

Herrn Dr. Hy Schliemann

Grand Hôtel
12 Boulevard des Capucines

Paris

Wir besitzen Ihre gefl. Zuschriften vom 14 August und 5 Septbr.
Ihr Accreditiv de M 1200.— zu Gunsten d. Herrn Dr. W. Dörpfeld, für Reisekosten, ist vorgemerkt.—

Hochachtungsvoll
Robert Warschauer & Co.

646

384

Saint-Germain, 8 Septembre 1889.

Cher Monsieur Schliemann

Je serai demain Lundi à deux heures précises au pied de la statue de Bouddha près de l'exposition de l'histoire du travail. Si ce rendez-vous ne vous dérange pas et convient à M. Virchov, ne prenez pas la peine de me répondre: dans le cas contraire, je vous prie de me téléphoner demain matin Lundi, en demandant communication vers dix heures avec mon domicile de Paris, 31 rue de Berlin.

Agréez l'expression de mes sentiments les plus distingués

Schliemann

139 (c)

wird endgültige Fassung der betr. Stelle ~~sich~~ eventuell noch vorzubehalten bleiben. Ich schreibe darüber auch an H. Dr. Schuchhardt, bitte aber um Mittheilung, sobald eine bestimmte Entscheidung über die Ausführung jener Reise getroffen sein wird.

Für Zusendung der Berichte im Soleil sowie in der N. Fr. Presse danke ich bestens. Ich werde versuchen, in der deutschen Presse Notizen darüber noch zur Aufnahme zu bringen; jedenfalls werde ich in der nächsten Nr. meiner "Mittheilungen" einen entsprechenden Bericht geben. Diese kommen in großer Zahl zur Vertheilung und dadurch in die Hände der Interessenten, und namentlich werden daraus dann die Notizen in der Presse mit abgedruckt.

Die Exp. Ihres "Ilios" französisch wurden an die aufgegebenen Adressen franco abgesandt.

Hochachtungsvoll
F. A. Brockhaus.

139 (a)

385

F. A. BROCKHAUS.

Telegramm-Adresse:
Buchhandlung Brockhaus, Leipzig.
Giro-Conto bei der Reichsbank.

Leipzig, 9. Septbr. 1889.

Herrn Dr. H. Schliemann, Paris.

Sehr geehrter Herr!

Ihre gefälligen Schreiben vom 28. v. und 3. 2. 6. d. J. gelangten in meinen Besitz, und ich bitte die irrige Adressirung meines Schreibens vom 19. v. M. entschuldigen zu wollen.

Von H. Dr. Schuchhardt habe ich heute die Fahnen bis 34 zurückerhalten und es wird nun mit den Abbildungen in Bogen umbrochen. Weitere Fahnen 35–52 und a–l sind Ihnen inzwischen auch zugegangen und ich hoffe, daß alles in Ordnung geht. Allerdings schreitet es etwas langsam vor, da noch vielerlei Correcturen vorgenommen wer-

dass, es ist aber wünschlich, dass p. Dr Schuchhardt Ihre Bemerkungen noch benützen, festzustellen. Den Abschnitt Mykenae hat er gerne abgegeben, da in demselben Ihre Ausgrabungen wesentlich neue Thatsachen nicht enthalten waren, die Geschäft geht natürlich auf 1 M., wovon die Tafeln, und diesen bezahlte ich Satz noch bei diesem complicierten Fertigung bin ich allerdings genötigt nicht über die Stärke Ihres Etats, bis wann ich Ihnen den Abschluß senden kann, zu bekanntwerden. Ich hoffe, dass innerhalb der nächsten 14 Tage sich alles soweit klären wird, um Ihnen selbst die eigentliche weg aufzuführende Arbeit übersehen zu können. Was ich an M. hatte, ist alles abgesetzt und in Kassen in Ihren Händen. Einstweilen noch zu ändernden Teil Mykenae [illegible] und das Kapitel über Orchomenos etc., sind auch an den neuen Abbildungen ist noch ungefähr vollständig noch ich bitte nicht erhalte.

Wenden Sie nach Abschluß Ihres [illegible] Krankheit wieder nach Deutschland

gewünscht haben? Wegen der weiteren Correcturen gebeten Sie mir gefälligst immer Ihre Adresse.

Da nach Ihrer Angabe p. Dr. Dörpfeld morgen Athen wegen Münchner nach Athen abreist, so wenden Ihre letzten Correcturen, wenn sie nicht mehr in Deutschland erreichen. Falls Sie ihm die Tafeln a-l (Troya) mitgeben sollen nach Athen nachgesandt?

An p. Dr. Schuchhardt schreibe ich wegen Ihrer Sätzen auf Tafeln 48 und 57.

Ihre Mitteilungen über den Verlauf der Vertragen Verhandlungen waren mir von besonderem Interesse und ich begleitwünsche Sie zu Ihren weiteren Erfolgen, namentlich auch gegenüber dem sicher warmen persönlichen Entgegenkommen Boettichers, der sich so ganz in seine Ideen verrannt hat. Dr. Schuchhardt hat in den früher von ihm gesandten Tafeln auch meinen Tafeln über diese griechische Periode in entgegenkommender Weise aufgenommen. Da aber nach Ihrer mündlichen Meldung Boettichers Absicht in Gemeinschaft mit Dr. Dörpfeld das wahre, wirklich zu Tage bringen wird, so

710

386

London 9th September 1869.

Dr. Henry Schliemann.
Grand Hotel.
Paris.

Dear Sir.

In reply to your favor of the 6th inst, we beg to say that we have heard that the fusion has been arranged, but have seen no documents as yet & according to our last letter from Havana, it seems probable that some opposition will be made; there is however we believe no doubt that the arrangement will be carried out.

Yours, Dear Sir,
Yours truly.

373

387

J. E. GÜNZBURG.
ST. PETERSBURG.

St Pétersbourg le 28/9 Septembre 1889

Monsieur Henry Schliemann

Athènes.

Monsieur,

Je vous confirme ma lettre du 31/12 Août et vous débite de R 1000.– valeur 27 Août disposition de Madame Nadejda Andrussowa née Schliemann.

Agréez, Monsieur, mes salutations empressées

J. E. Günzburg.

747(b)
388

Mon cher Mr Schi

Hamdy-Bey est arrivé à l'atelier au moment où vous partiez. Il est seulement revenu hier soir de Bretagne, de chez Renan. Il reviendra demain à l'atelier ~~à~~ à huit h. ~~[illegible]~~. Veuillez en avertir M. Virchow et l'inviter de ma part aussi. J'espère qu'il voudra bien par la même occasion me donner quelques bons conseils sur le buste. On ne peut mieux s'adresser n'est ce pas? Permettez moi en dernier lieu ~~[illegible]~~ de vous remercier de votre patience et de votre amabilité pour votre tout dévoué sculpteur

Mich. Soldi

Hamdy ne pouvait pas rester après 9 h. Hamdy-Bey était pris.

747 (a)

CE CÔTÉ EST EXCLUSIVEMENT RÉSERVÉ À L'ADRESSE

SERVICE TÉLÉGRAPHIQUE

CARTE-TÉLÉGRAMME

Ce télégramme peut circuler à Paris, dans les limites de l'enceinte fortifiée.

Monsieurs Schliemann

Grand Hotel

Bd des Capucines 41

LE PORT EST GRATUIT
Le nombre des mots n'est pas limité.

PARIS

395 (a) 389

Congrès International
D'ANTHROPOLOGIE & D'ARCHÉOLOGIE
Préhistoriques

10me Session, Paris 1889

Secrétaire général du Comité
M. le Dr HAMY, 40, Rue Lübeck

Boulogne sur mer
9 Sept 1889.

Très honoré Monsieur

Je reçois à Boulogne sur mer, mon pays, où je suis venu me reposer quelques jours, l'aimable lettre que vous avez bien voulu m'écrire & je m'empresse de vous remercier de l'envoi que vous m'annoncez d'un exemplaire d'Hiss. Je n'ai pas besoin de vous dire que je n'ai pas attendu cet envoi pour lire & relire ce livre & en particulier la si attachante préface autobiographique de l'auteur.

Vous voulez bien me demander comment en mon absence, visiter les collections d'anthr

395 (6)

pologie du Muséum. M. Verneau est malheureusement absent pour quelques jours, je l'ai envoyé fouiller un dolmen à Meulan. Mais le préparateur au matériel, M. Dedoyart est à son poste et je lui écris de se mettre tout à votre disposition.

Faites mes compliments à M. Virchow, mais accompagnez les de beaucoup de reproches pour son attitude vis à vis le Congrès. Je lui ai écrit coup sur coup au sujet de cette réunion sans pouvoir obtenir un mot de réponse. Et cependant nous nous étions séparés dans les meilleurs termes à Berlin l'année dernière. Vous avez pu constater que l'attitude du Congrès a été très rigoureusement impartiale et que la politique n'y a joué aucun rôle, si faible qu'il pût être.

Merci de vos bonnes promesses pour Athènes et n'oubliez pas, quand vous ferez une fouille désormais, de voir toujours à proximité du spermaceti bouillant pour en badigeonner les crânes. C'est grâce à ce procédé que nous avons eu déjà deux crânes du 10e ou 11e siècle avant notre ère qui jusqu'à pu autrefois décrire, et que le général Faidherbe a pu former toute une collection d'anciens crânes des dolmens de la province de Constantine, qui sans le spermaceti seraient tombés en poudre.

Veuillez me rappeler au bon souvenir de votre famille et agréer de nouveau l'expression de mes sentiments les plus respectueux

Em. J. Ramy

136, rue de la Paix
Boulogne sur mer
(Pas de Calais)

Ci-joint deux cartes pour suivre, si vous le voulez la prochaine excursion aux Invalides.

817(a) 390

Waltham Sep 9, 1889

Dear Sir,

This epistle comes from a person in the land of America. I am in humble circumstances and would like to study the classics and have a profession. Having read of the American college and yourself in one of our newspapers I write to you in hopes that you would assist me.

I have attended the High school two years which gives me a slight idea of the classics. If I could have any help from any person on the face of the earth in any clime or country I would be the most

817 (6)

happy of all creatures on this earth

I award Yours Truly

Rhedolphus Twomey
Beaver Brook
Waltham Mass.
U. S. A. (address)

Heertel

A

864

391

ROBERT WARSCHAUER & Co.
BERLIN W.

Adresse für sämmtliche Depeschen
Warschauerco Berlin.

Berlin, den 9 Sept 1889

Herrn Dr. Hy Schliemann

Paris
Grand Hôtel

Wir besitzen Ihr Geehrtes vom 6ten, demgemäß wir Ihnen unsere Sendungen de

M 750.— an Frl. Elise Schliemann, i/Schwerin i/M (unter voller Verthangabe)

" 149.70 an d.h. Advokat Schondorff i/Röbel für d.h. Dr. Fritz Wachenhusen

+ " —.30 Porto (pr. Postanweisung)

zus. M 900.— belastet haben.—

Hochachtungsvoll

Robert Warschauer

711(a)

392

London 12 September 1889

Dr. Henry Schliemann
Grand Hotel
Paris,

Dear Sir,

We are in receipt of your valued letter of yesterday contents of which have our attention, & in conformity with your instructions we have drawn for your account

Frs. 18,000. 3 d/s on Messrs. Emile Erlanger & Co Paris
Mfs 6500. " " Robt. Warschauer & Co Berlin

negotiating same at 2527 & 2050 respectively. We enclose note thereof shewing proceeds £1027. 7. 1 at your credit per 13th instant.

Due note is taken of your order for the purchase of £2000. 7% 1st Mort. Havana Ry. Bonds & shall do our best therewith - these Bonds are however very difficult to buy and we shall have to pick them up as we can get them. We also observe that you may wish to invest in some further Cuban Railway Shares, & we are writing to some Havana friends to let us

711 (b)

know what would be their buying Commission and how the Dividends are payable; we will do ourselves the pleasure of recurring to the subject as soon as our friends reply. Meanwhile we hand you a recent Havana Price-Current & remain, Dear Sir

Yours truly

[illegible]

P.S. We find the price of the 1st Mort. Havana Bonds is now 112 [illegible] & there are none on sale at present we will however keep your order in mind.

[illegible]

712 392a

NOTE

LONDON, 12 Sept. 1889

FOR

Messrs. Dr Henry Schliemann
of Athens

J. HENRY SCHRÖDER & Co.

	Amount	Due	Place	Rate			Nett		
fo	18000	3/8	Paris	2527			712	6	2
"	6500	"	Berlin	2050			317	1	6
							1029	7	8
			B/B Stamps			12			
			Bench do			8			
			Brokerage	1/20	1	07	2	07	
						£	1027	7	1
				@ 13 Sept					

(Copy) 713 3926

Our charge on the purchase of R. R on other shares would be
¼% for commission plus ¼% brokerage payable on the face value of shares, while for collection & remittce of Dividends the usual commission is 1%
The latter are payable here, at all our companies except the Gas, Light & Power Co. domiciled at New York which pays there or here
It will require special power of attorney, visaed by the Spanish Consul and Ambassador both to buy & collect Dividends on shares in the name of non-residents. to which we beg to call your special attention
In case of business resulting we agree to reimbursing on your goodselves, as proposed and equally to remit collections to you at current rates of Exch. and free of additional charges.
We enclose yesterday's official quotations of the Stock Exchange and would add that the market looks steady.

Juan Conill & Co Havana

καθ
ται

HS I — 50 καθρεφ
II 20 ἔαρες
~~III~~ 13 ἰδατ
2 γρύλλοις
III 14 μαιαρίδες
7 πικούνια
IV 7 λωσίαι
V 12 φθιαρία
VI — 7 δι
VII — 5 καθρεφ
VIII — 2 λωσίαι
σχοινι IX — ~~[illegible] 7 λωσία~~
γενβιλιν X — ~~σχοινια~~

24

Αξιότιμε Κύριε Λαγγιέμαν

Ο μισθωτής τοῦ ἄνω ωαλώματος τοῦ ἐπὶ τοῦ ὁδοῦ Μουσῶν οἰκίας, κ. Καγαμάρης, εὐρίσκεται ἐν Παρισίοις. Λυπεῖται δὲν ἐπιθέωρασα ωαρ' αὐτοῦ τὴν τρέχουσαν τριμηνίαν. Ἐπιθέωρασα ὅμως τὴν τριμηνίαν ωαρὰ τοῦ χρέρας Θοσίου, τῶν μηνῶν Ἰβρίου, Ἀβρίου ἢ Ἰβρίου ἐ.ἐ., ὡς ἡ τὰ μισθώματα τῶν μηνῶν Ἰουγίου, Αὐγούστου ἢ Ἰβρίου ἐ.ἐ. ωαρὰ τοῦ μισθωτοῦ κ. Αναγνωστοπούλου, ἀπαμένω νὰ τὰ καταθέσω ωαρὰ τῇ Ἰονικῇ Τραπέζῃ μετὰ τῶν γεφθησομένων μισθωμάτων τοῦ Ἐγεγκτικοῦ Λυκείου μετὰ δύο ἢ τρεῖς ἡμέρας.

Ἰβρή 13 1889.

Ὁ ωρόθυμος

Σ. Ἀργύρης.

935 (a)

SADDLERS HALL,
141, CHEAPSIDE,
E.C.

September 13 1875.

To
Dr Henry Schliemann

Sir,

As a deeply interested reader in the published records of your discoveries and labours I should be extremely grateful if you could forward to me, or refer me to any quarter where I may obtain it, a further

description of the discoveries alluded to in the enclosed extract from a London newspaper. Seeing the apparently close correspondence exist several links between these "finds" and those related in your "Mycenae" & "Ilios" it has occurred to me after vainly trying other sources to appeal to you for any information thereon

I make this

935 (6)

Request simply as an
interested Student in the
subject of prehistoric
Archaeology, and should be
grateful to you for any
information with which you
could favour me
with every sentiment of
respect & with apologies
for troubling you
I have the honour to be
Yours obediently
John W Sherwell

with # 935

394a

A prehistoric tomb of Laconia, at the village of Vaphion, near Sparta, has just been opened, and is found to resemble those of Mycenæ. It consists of a long corridor leading to an inner chamber, and in the latter have already been found two gold vases figured in relief, one of silver, several of bronze, two gold rings, a score of incised stones, with many fragments of silver vessels.

Hertel

M

865

395

ROBERT WARSCHAUER & Co.
BERLIN W.

Adresse für sämmtliche Depeschen:
Warschauerco Berlin.

Berlin, den 13 Sept 1889

Herrn Dr. Hy Schliemann
Grand Hôtel
Paris

Wir besitzen Ihr Geehrtes vom 11ct. und haben von Ihrem Accreditiv de M 6500.– 3 d/s. 7 d. Henry Schröder & Co. in London Vormerk genommen.

Hochachtungsvoll
Robert Warschauer

1.

252 (a) 396

Trient, den 14. Sept. 1889

Sehr geehrter Herr Doctor!

Auf der Reise nach Athen habe ich heute in Trient einen kurzen Aufenthalt genommen und werde sogleich nach Brindisi weiterfahren, wo ich mich mit Frau und Kindern morgen einschiffen werde. Auf der Durchreise durch München habe ich 3 Stunden lang mit Hauptmann Böttticher über Troja verhandelt. Ich habe versucht, ob ich ihm nicht ohne Reise seinen Irrthum klar machen könne. Doch ist mir das nicht gelungen.

Obgleich ich ihm versicherte, daß Sie nur für ihn und für mich die Reise bezahlen würden, wünschte er

doch dringend, dass ich nochmals bei Ihnen anfragen möge, ob Sie nicht geneigt wären, für einen dritten ganz unparteiischen Zeugen die Kosten der Reise zu tragen.

Das unparteiische Zeugen mitzubringen, ist allerdings sehr wünschenswert, ja unbedingt notwendig.

Mir scheint es am besten zu sein, wenn Sie Herrn Reinach veranlassen könnten, mit nach Troja zu reisen. Vielleicht könnten Sie, wenn Reinach selbst das Geld dazu nicht besitzt, durch Perrot die franz. Akademie oder das französ. Ministerium veranlassen, Herrn Reinach nach Troja zu senden, damit er als unparteiischer Schiedsrichter entscheide. Böttticher sowol als ich würden uns der Entscheidung Böttichers gerne fügen.

Mir scheint das die beste Lösung zu sein.

Mit ganz ergebenstem Gruße

Wilh. Dörpfeld

315/c)

nicht, daß ich sehr schwach bin und der Nutzen den ich in Aussicht stellen kann, ein problematischer ist. Lassen Sie mich aber dennoch nicht ungehört bitten und erfreuen Sie mich bald durch einige gütige Worte. – Ich adressire diese Zeilen, da mir Ihre Berliner Adresse unbekannt ist, an Herrn Professor Virchow, der mich schon im Jahre 1867 nach dem Süden schickte. Frau von Guretzky-Cornitz, Weissenburgerstrasse 42 und Herr Hanke, Mitredacteur der Nordd. Allg. Zeitung, Wilhelmstr. 32 werden Ihnen gern über meine Persönlichkeit Auskunft geben. Augenblicklich weile ich hier besuchsweise bei der Wittwe meines jüngstverstorbenen Bruders, werde aber bald nach Lübeck, meinem ständigen Aufenthalt zurückkehren.

Indem ich Sie nochmals bitte, meine große Unbescheidenheit zu verzeihen, empfehle ich mich Ihnen mit Hochachtung und Verehrung als Ihre

ganz gehorsamste
Helmine Fick

397

Neubrandenburg, Eisenbahnstr. 15/9 1889.

315/a)

Hochgeehrter Herr Doctor.

Wenn Sie es allzu unbescheiden finden, daß ich eine Fremde, Sie mit diesen Zeilen beschwere, so bitte ich Sie, eine Entschuldigung für mich in dem Umstande finden zu wollen, daß die vielen Züge, welche ich von Ihrem guten Herzen gehört, mir den Muth geben, als Bittende vor Sie zu treten. Ich könnte mich wohl darauf berufen, Ihre Landsmännin und sehr, sehr entfernte Verwandte zu sein, mit welchem stolzen Glauben ich aufgewachsen bin, aber ich fürchte, daß ich dadurch nicht berechtigt bin, mehr Theilnahme bei Ihnen zu finden, wie sie der Menschenfreund für jeden Unglücklichen hat. Ich komme nämlich leider als Hülfesuchende zu Ihnen und würde sehr glücklich sein, wenn meine Bitte ein geneigtes Ohr und gütige Erfüllung fände. – Wie Sie aus der abschriftlich beigelegten Empfehlung des Herrn Dr. Martini in Neustrelitz ersehen wollen,

315 (6)

bin ich eine Tochter des Gutsbes. Fick auf
Kirch-Kogel. Ich habe früh meine Eltern
verloren und hatte das Mißgeschick, nach
ihrem Tode mein Vermögen durch meinen
Bruder zu verlieren, dem ich dasselbe
zur Annahme des Stammergutes Tense
bei Teterow geliehen hatte. Ein lang-
wieriges Brust- und Halsübel und ein
stets zunehmendes Gehörleiden machten
es mir leider unmöglich eine dauernde
Stellung anzunehmen und habe ich des-
halb versucht, mich durch kleine litera-
rische Arbeiten, zu denen ich leider
kein besonderes Talent habe, noth-
dürftig zu erhalten. Daß mein Dasein
unter diesen Umständen bis jetzt kein
beneidenswerthes gewesen ist, umsomehr,
als sich auch das Sprichwort von den
Freunden in der Noth in seiner ganzen
Härte an mir bewährte, können Sie
sich gewiß denken, aber besonders
traurig ist es erst in der letzten Zeit
geworden,

wo ich fast gleichzeitig zwei Brüder zu
Grabe getragen habe, während mein
Halsleiden gleichfalls einen so hartnäcki-
gen Character angenommen hat, daß
die Aerzte mir eine vollständige Heilung
nicht mehr in Aussicht stellen können.
Als letzte Hülfe rathen Sie mir nun einen
Aufenthalt im Süden, aber woher soll
ich Aermste, die ich kaum im Stande gewe-
sen bin, meine letztjährige Doctorrech-
nung von über 400 M zu bezahlen, dazu
die Mittel nehmen? Da ist mir nun in
meiner Noth der Gedanke gekommen, mich
an Sie, der Sie ja so einflußreiche und
weitverbreitete Verbindungen haben
mit der herzlichen Bitte zu wenden, ob
Sie mir nicht im Süden, in Italien
oder Griechenland eine Stellung ver-
schaffen könnten, wo ich gegen freie
Reise und Aufenthalt mich nützlich
machen könnte. Ich könnte ja schreiben
etwas Haushaltung, Handarbeit oder
dgl. Verhehlen kann ich Ihnen indess

314 (a) 397 a

Abschrift.

Auf Wunsch des Fräuleins Helmine Fick bezeuge ich derselben, welche ich seit vielen Jahren als die feingebildete Tochter des verstorbenen Herrn Rittergutsbesitzers Fick auf Kirch-Kogel in Mecklenburg Schwerin kenne, hierdurch gern, daß dieselbe mir während ich die hier erscheinenden offiziösen „Mecklenburgischen Anzeigen" redigirte, namentlich in den Jahren 1878-1889 mehrere sehr interessante Feuilleton-Artikel wie sie die genannte Dame auch in anderen auswärtigen Blättern zu veröffentlichen pflegte, eingesandt habe. Dabei ist ausdrücklich zu bemerken, daß diese Arbeiten, welche theils Originalartikel, theils Uebersetzungen aus dem Englischen, Französischen und Dänischen waren, sich durch große formelle Gewandtheit und einen eleganten

314 (6)

Stil höchst vortheilhaft auszeichneten und stets Themata behandelten, welche sich weit über das Durchschnitts-Niveau der in den meisten Tageszeitungen erscheinenden feuilletonistischen Arbeiten erhoben. Ich kann deshalb Frl. Fick, welche überhaupt für eine Dame ungewöhnlich gediegene literarische und sprachliche Kenntnisse besitzt, zu Uebersetzungen in die deutsche Sprache, die sie in jeder Hinsicht völlig beherrscht, nur auf das Wärmste empfehlen.

Dr. jur. A. Martini

Schwerin in Mecklenburg, 21 März 1883
(jetzt in Neustrelitz)

S. Hochwohlgeboren Herrn Dr. Heinrich Schliemann Athen.

84(a)

Wien III Wassergasse 15
am 16. Sept. 1889

398

Hochverehrtester Herr Doktor!

Gestatten Sie mir eine Bitte an Sie zu richten, zähle ich Sie ja zu den edlen Männern, welche meinem Streben für Pasigraphie mit Güte und Interesse entgegenkommen u. so darf ich wohl Ihre Vermittlung in Anspruch nehmen gütigst anzufragen, ob die Redaction der „Ephimeris" mein Ersuchen „beifolgende Huldigung für die Kronprinzenbraut Sophia, in griechischer Übertragung in diesem Versmaße in ihrem Blatte zu bringen, nachgekommen ist. In negativem Falle findet sich wohl ein anderes Blatt, das diesen patriotischen Wunsch erfüllt – an das ich mich wenden könnte –

Nun aber noch eine andere große Bitte – Sie bemerkten in Ihrer freundlichen Zuschrift v. 2 Aug. v. J. aus Athen, Sie würden geneigt sein unsrer Sache zu nützen;

84 (B)

Hochverehrte Frau Professorin!

Ich erlaube mir, Ihnen beiliegend die Einladung zu einer Huldigung für Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Sophia von Preussen, Kaiser Friedrich des Edlen erlauchtester Tochter, Deutschlands Stolz und die Hoffnung von Hellas zu übersenden.

Ich bitte Sie, wenn Sie sich für diese Huldigung interessiren, mir Ihre Adresse gütigst bekannt geben zu wollen, damit ich Ihnen die Einladung zusenden kann.

Ich bitte mich für die Zeit hier nicht, wo mir meine Hilfsmittel für diesen Zweck zu Gebote stehen, Ihre gütigen Persönlichkeiten mir zu Gebote stehen.

Nehmen Sie meine Bitten nicht übelnehmen.

Mit Interesse sehe ich an den Schülerinnen, daß Sie unsern jugendlichen Kaiser nach Olympia u. Mykenä begleiten werden, einen hervorragenden Führer durch die klassischen Länder konnte unser geliebter Kaiser nicht finden.

Möge diese von einem poetischen Hauche umflossene Vereinfachung für alle Theile segensvoll u. beglückend sich gestalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
u. aller Ergebenheit
A. Bachmaier
prakt. Schriftsteller, Vorsteher d. Stenographischen Instituts in München.

Huldigung für
Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Sophia von Preussen
Kaiser Friedrich des Edlen erlauchtester Tochter
Deutschlands Stolz und die Hoffnung von Hellas

Hellenen! Wenn die Sonne, als Ihr Herr u. Gebieter Lebewohl winkend, Ihre Abschied nehmende, seine bleibende Tochter Phöbe Artemis Ihnen, wie schon Deukalion u. Pyrrha Mutter und Sie die Töchter, gleichsam ein Bild ihrer Wesenheit hier in Athens Gebiete, wird nicht beglücken den Forscher für den erhabenen Tempel einen Boden zu schaffen.

Deutschlands Kaiser gebietet, selbst die Sonne scheinen Schwester In dem Land o Hellas, der ursprünglichen Heimath, wo die Menschheit erblühte, Göttin geistige Bildung wo die verschiedenen Dichterschulen aus dem vollkommensten Land wo Solon, wo Sokrates, Platon die Weisheit und wo Künstler wie Phidias, Praxiteles den Höhepunkt Athens, wo die Musen herrschten, welche Fabius Quintus, Publius Germanicus Tacitus, wollten in Rhetorik Beredsamkeit mit Anmuth u. Grazie, wirkt die panhellenische Wunde Jugend, beglückend stets wirken, wenn sie Hellas u. Hellenen vereint Sie einst herrlichen, alle hellenischen Stämme In einem ein großes Reich, neu erstehenden zum Lichte! sei begleiten Sie Hoheit, Deutschlands Liebste Wünsche Für Ihr Glück o Hellenen, und für Hellas Gedeihen Gott sei mit Ihr Sophia, Segnend die griechische Land. Segnend die griechischen Völker, Heimath u. Griechenland.

Wien
26 Aug. 1889

A. Bachmaier.

DOCTEUR
Léon Rothstein
Alexandrie d'Egypte

602 (a) 399

Septembre 16 1889

Monsieur,

Connaissant Votre amour pour les antiquités je me prends la liberté de soumettre à Votre savant examen l'image de 2 monnaies (en argent) qui sont tombées sous mes mains lors mon voyage en Syrie et qui semblent dater de l'époque des Antiochus et Ptolomées.

Je serai heureux d'obtenir Votre réponse éclairée et éclaircissante que j'attends avec impatience

En Vous remerciant d'avance je Vous prie d'agréer les assurances

602 [6]

de mon respect le plus profond.

Dr Léon Rothschild

P.S. Les quatre cachets ci-joints représentent les négatifs de 2 monnaies dont l'image vrai peut être obtenu les cachets étant placés devant un miroir.

PPS Veuillez expédier la lettre Franco.

Adresse v. page 1. Idem.

374

400

J. E. GÜNZBURG.
ST. PETERSBURG.

St Pétersbourg le 4/16 Septembre 1869

Monsieur Henry Schliemann

Athènes

Monsieur,

Je vous confirme ma lettre du 28/9 et et vous débite de

R 500.– valeur 31 août

payés pour votre compte à Monsieur S. Schliemann à Minsk.

Agréez, Monsieur, mes salutations empressées

J. E. Günzburg.

Hôtel

R

866

401

ROBERT WARSCHAUER & Co.
BERLIN W.

Adresse für sämmtliche Depeschen:
Warschauerco Berlin.

Berlin, den 1[illegible] Sept 1889

Herrn Dr. Hy Schliemann
Grand Hôtel
Paris

Wir schrieben Ihnen gestern und theilen Ihnen mit, daß die Herren J. Henry Schröder & Co. in London auf Grund Ihres Accreditifs bei uns
M 6500.- 3 7/8 val 17 Ct.
zu Ihren Lasten disponirt haben.
Wir zeichnen

Hochachtungsvoll
Robert Warschauer

noch nicht bedeutendes

4.

58

402

NEUE FREIE PRESSE.

REDACTION:

WIEN

Kolowratring, Fichtegasse Nr. 11.

Wien, 17. September 1889.

Hochverehrter Herr!

Gleichzeitig mit diesen Zeilen werden Ihnen drei Exemplare der heutigen Nummer der „N. Fr. Presse" zugehen, welche Ihre Abwehr gegen Kötschen enthält. Ihr Brief vom 15. ist uns leider zu spät zugekommen, um den darin enthaltenen Zusatz betreffs der „Pithoi" noch für den Artikel zu verwerthen; wir werden Gelegenheit nehmen, die Ergänzung nachzutragen. Ich nehme den Anlaß wahr, Sie hochgeehrter Herr, zu den großen Verdiensten zu beglückwünschen, welche Sie sich um die archäologische Forschung erworben haben u. zu versichern, daß Ihnen die „N. Fr. Presse" für weitere Publicationen gern zur Verfügung steht.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Dr Bacher

P. S. Es ist möglich, daß ich binnen wenigen Tagen nach Paris komme. Ich werde mir die Freiheit nehmen, dann persönlich bei Ihnen vorzusprechen.

D. O.

68

403

TELEPHONE No 3518.

TELEGRAMS "LINCOLN BENNETT LONDON."

BY APPOINTMENT

TO THE ROYAL FAMILY.

Lincoln, Bennett & Co.

HAT MANUFACTURERS,

1, 2, 3, Sackville Street and 40, Piccadilly.

London, W. 17 Sept 1889

Dr H Schliemann

Sir

We are obliged by your kind remittance and have the pleasure to enclose receipted account, with best thanks.

Soliciting the favor of your further esteemed commands.

We remain.

Your very obedient Servants,

Lincoln, Bennett & Co

69 403a

Dr H. Schliemann,

Bo.t of Lincoln Bennett & Co.

Hat Manufacturers,

1. 2. 3. Sackville Street.

AND 40, PICCADILLY. LONDON, W.

BY SPECIAL APPOINTMENT.

H.R.H. PRINCE OF WALES.

H.R.H. THE PRINCESS OF WALES.

979 F3

LADIES' DEPARTMENT, 3, SACKVILLE St.

TELEGRAMS, LINCOLN BENNETT, LONDON.

TELEPHONE No 3518.

BANKERS "LONDON & WESTMINSTER."

1889

Sept 13.	Felt Hat	1		
	Woodbox		16	
	Parcel Postage		19	
		1	3	3
	Cash Discount		2	
		£1.	1.	3

RECEIVED
16 SEP. 89
FOR LINCOLN BENNETT & Co

W. C. Breed

408

404

JANSSEN & CO.,
P. O. Box 125.
Telegraphic Address,—JANSSEN.

New York, September 19th, 1889.

Dear Sirs,

The firm of JANSSEN & CO. *having ceased in consequence of the death of Mr. Gerhard Janssen, a new partnership has been formed under the same firm name between* MR. F. G. JANSSEN *and* MRS. M. A. JANSSEN, *widow of the late Mr. Gerhard Janssen, to carry on the business without interruption.*

MR. A. JÜNGER, *who has an interest in the business, continues to sign the firm name by procuration.*

Trusting you will favor us with a continuance of your confidence and support,

We remain,

Very respectfully yours,

JANSSEN & CO.

with # 822

405

GEO KOEPPEN, PRAESIDENT — CHR. LANGREUTER, PROT. SECR. — HUGO S. GROSSER, CORR. SECR.
ANTON THORMAEHLEN, SCHATZMEISTER. — P. V. DEUSTER, CONRAD KREZ, BEISITZER.

Verein Deutsch-Amerikanischer Journalisten und Schriftsteller von Milwaukee.

Milwaukee, Wis., den 19. September 1889.

Hochgeehrter Herr!

Vor 5 Jahren wurde hier in Milwaukee ein Verein Deutsch-Amerikanischer Journalisten und Schriftsteller gegründet, dessen Zweck laut Statuten folgender ist:

a) Wahrung der Standesinteressen;
b) Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder, sowie ihrer Wittwen und Waisen nach Maßgabe des vorhandenen Vermögens;
c) Die Gründung eines Bureaus zur Vermittelung von Stellen für Vereinsmitglieder.

Den Bemühungen des hiesigen Localvereins ist es nach und nach gelungen, in fast allen größeren Städten der Union ähnliche Vereinigungen ins Leben zu rufen und diese zu einem Ganzen, zu einem Nationalverbande, zu verschmelzen. Die Tendenz des Verbandes ist dieselbe, wie die der Localvereine. Daß ein Bedürfniß für solche Vereine vorlag, kann man wohl am besten daraus ersehen, daß fast unabläßig die Hilfe der einzelnen Vereine und des Verbandes in Anspruch genommen wird.

Damit wir nun den an uns gestellten zahlreichen Gesuchen leichter gerecht werden können, veranstalten wir alljährlich ein Winterfest, dessen Reinertrag zu Unterstützungszwecken verwendet wird. Ein solches Fest gedenkt der hiesige Verein auch in diesem Jahre abzuhalten, und zwar Mitte November.

Um den Ertrag zu erhöhen, beabsichtigt der unterzeichnete Festausschuß, bei dieser Gelegenheit eine Verlosung stattfinden zu lassen, und er gibt sich der Hoffnung hin, daß Sie, hochgeehrter Herr, in Anbetracht der Tendenz unseres Vereins uns zur Erreichung unseres Zweckes behilflich sein werden. Da wir wissen, daß das Interesse der Deutsch-Amerikaner für deutsche Litteratur und Kunst trotz der Entfernung vom Mutterlande ein reges und eifriges ist, und daß für den eingewanderten oder hier geborenen Deutsch-Amerikaner nichts größeren Werth hat, als das Bild oder ein Autograph eines deutschen Schriftstellers oder Künstlers, so würden Sie uns zu größtem Danke verpflichten, wenn Sie für die oben genannte Gelegenheit eine oder mehrere Ihrer Photographien mit Ihrer Namensunterschrift oder ein Bändchen Ihrer Werke mit einer Inschrift uns freundlichst zur Verfügung stellen wollten.

Durch die Erfüllung unserer Bitte werden Sie es nicht nur uns ermöglichen, auch im kommenden Jahre in Fällen der Noth hilfreich einzuschreiten, sondern Sie werden auch den glücklichen Gewinnern eine unendliche Freude bereiten und ihnen ein unschätzbares Andenken verschaffen.

Der kaiserlich-deutsche Consular-Agent in Milwaukee, Herr Moritz von Baumbach, sowie der General-Consul der Vereinigten Staaten in Wien, Herr Julius Goldschmidt, werden bereitwilligst jede gewünschte Auskunft über unseren Verein ertheilen.

Indem wir Sie ersuchen, Ihre, hoffentlich günstige Antwort baldmöglichst an den Vorsitzer des Festausschusses,

Herrn **Leo Stern, 731 Cass St., Milwaukee, Wis.,**

gelangen zu lassen, zeichnen wir mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung

Ergebenst

Der Festausschuß:

Leo Stern, Vorsitzer.

P. V. Deuster

Anton Thormaehlen

Hannover den 19. Sept. 89.

911(a)

406

Hochgeehrter Herr Doktor!

Das Bötticher'sche Sendschreiben habe ich, wie Sie wünschten, an Virchow nach Heidelberg geschickt. Außerdem habe ich die Besprechung der ganzen Bötticher'schen Auffassung so eingerichtet, daß Sie damit einverstanden sein werden. Ich habe Brockhaus gebeten, Ihnen die Fahnen noch einmal zu schicken. Sie fragen, wie man Bötticher los werden kann. Das Beste wäre ihn ignorieren. Der Mann hat überhaupt nur von sich reden gemacht, weil auf seine Behauptungen jedesmal von Ihnen oder von Dörpfeld oder von sonst einer besonders bekannten Persönlichkeit eine Antwort erfolgte. Seine eigenen Sachen hat niemand gelesen; man kennt ihn nur aus den Entgegnungen. Wenn nun eigens

911 (b)

seinetwegen die Ausgrabungen auf Nissaliks wieder aufgenommen werden oder gar eine Commission zusammenberufen wird, schwillt der Mann ja noch mehr. Er wird dann erst recht nicht klein beigeben, sondern immer noch ein Mittelchen finden, um seine Theorie neu einzukleiden. Deshalb wäre das Beste ihn mit möglichster Nichtachtung zu behandeln.

Die Fahnen 47 ff von Mykenä, welche am 3ten, und die sämtlichen von Tiryns, welche am 7. Sept. die Druckerei verlassen haben, habe ich von Ihnen und Herrn Dr Dörpfeld noch nicht erhalten. Ich darf sie wohl baldigst erwarten, da ich das Kapitel Tiryns dem mykenischen vorangehen lassen will und daher diese Bogen zuerst erledigen muß.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Schuchhardt.

883 (a)

407

Verehrter Herr Doctor!

Als ich am 6 Mai mit meiner Frau aus Verona fuhr zur Lagunenstadt hin, öffnete ich im Hause einen mir nachgesandten Brief, der u. A. Ihr geehrtes Schreiben enthielt und die Ankündigung der Gaben, die mir durch Ihre große Güte zugewandt waren. Auf der Reise fand ich keine Muße zu danken, auch ziemte es sich, des Angesichts der

Gaben,

883 (b)

Geben zu thun. Da ich in öffentlichen Blättern von Reisen berichtet hörte, die Sie wieder in den folgenden Monaten gemacht, verschob ich den schuldigen Dank bis zu Ihrer erwärmlichen Heimkehr. Ihr so verbindliches Schreiben, Ihre Photographie, die Ihres schönen Heim und der klassischen Stätten Athens bewahre ich als ein theures Angedenken meines berühmten Landsmanns, dessen Bekanntschaft gemacht zu haben ich als eine besonders günstige Fügung erachte. Auf der Heimreise nahm ich mit meiner Frau Anlaß, die Schliemannsäule

im

Museum zu besuchen, die zu Viel mehr bergen, als ich vermuthet und mit ihren Schätzen den Fleiß begnügen, den das Arrangement und die Ordnung der tausend Dinge in Berlin erforderten. Die mir aufgetragenen Grüße habe ich bestellt und soll sie in ehrerbietigster Weise erwidern als

Ihr

Gehorsamster

Walter.

Kaltbach, Stammsagen
September 20, 1889.

LOUIS WINDMÜLLER & ROELKER,
Commission Merchants,
NEW YORK.

20 Reade Street

21 September 1889

408

891

Geehrter Herr Schliemann

Unser gemeinschaftlicher Freund Gerh. Janssen ist leider vorgestern plötzlich gestorben, und wird heute begraben, nachdem ich ihm noch wenige Tage vorher down town begegnet, und zwar munter und lebensfroh. Wenn ich Ihnen den Freund als Ihr hies. Correspondent einigermaßen ersetzen kann, stehe ich gerne zu Ihren Diensten. Wie Sie wissen, bin ich lange hier, beinah 36 Jahre, und mit hiesigen Verhältnissen vertraut.

Kürzlich gab ich meinem Freunde Herrn Jos. Keppler einen Einführungsbrief an Sie mit; derselbe ist ein genialer Künstler, Zeichner von den besten hiesigen Carricaturen, und Chef Redacteur vom hies. Puck.

Hoffentlich treffen diese Zeilen Sie beim besten Wohlsein und weiterem Erfolg Ihrer Forschungen. Freundschaftl.

Louis Windmüller

561 (a)

409

ORENSTEIN & KOPPEL

Technisches Bureau und Eisenbahnbau-Material-Fabrik.

BERLIN SW., Tempelhofer Ufer 30. **BRESLAU,** Kaiser Wilhelm-Strasse 16. **DORTMUND,** Ostwall 50. **KÖNIGSBERG i. Pr.,** Klapperwiese 15. **CÖLN a. Rhein.** Komödien-Strasse 113.

HAMBURG, Spaldingstrasse 47.

REICHSBANK-GIRO-CONTO:
BERLIN.

Bahnsendungen sind an:
Orenstein & Koppel
Wandsbeck
Lübeck-Büchener Bahn
zu adressiren.

Transportable Gleise
bewährter Systeme,
Weichen, Drehscheiben etc.

SPECIAL-
Gleise für Moorcultur.

Vermiethung
ganzer Anlagen.

Ausführung completer Bahnanlagen
für gewerbliche, industrielle
und
landwirthschaftliche Zwecke.

Lager in Wandsbeck
von alten und neuen
LOWRIES, GRUBEN- UND
EISENBAHNSCHIENEN
sowie sämmtlichen Ersatztheilen.

Eiserne Schiebkarren
D. R.-P. No. 30018.

Hamburg, den 24.ten Sept. 1889
Spaldingstr. 47.

Herrn Dr. Heinr. Schliemann
Hochwohlgeboren
Athen

Sehr geehrter Herr!

Wir lesen Ihr an die Wiener N. Fr. Pr. gerichtetes Schreiben vom 14. d., und entnehmen demselben, daß Sie in Kürze die Ausgrabungen bei Troja wieder in Angriff zu nehmen beabsichtigen. Wie es unter anderen in Ihrem geehrten Schreiben heißt, wollen Sie die Fortschaffung des Schuttes per Tramway bewirken, und erlauben wir uns,

Ihnen

561 (b)

Ihnen beifolgend unseren Catalog über derartige Katuren ergebenst zu überreichen.

Wir betreiben die Fabrikation von Feldbaturen schon seit 14 Jahren, und bürgt der gute Ruf, welchen unsere Firma genießt für die praktische und dauerhafte Construction unserer Fabrikate.

Ueber die für die Arbeitsverhältnisse passende Anlage giebt Ihnen die Liste Aufschluß, und sollte es uns freuen, wenn Sie von unserer Offerte Gebrauch machen wollten.

Hochachtungsvoll!

Orenstein & Koppel
Filiale Hamburg.
i. V: Hannacher

zur.

391 (a)

410

Berlin, den 24. September 1889.

Hochverehrter Herr Doktor!

Euer Hochwohlgeboren erlaube ich mir für die geehrten Zeilen vom 31. v. Mts. verbindlichst zu danken. Mit lebhaftem Interesse habe ich aus Ihrem Briefe und der gütigst übersandten Nummer des „Soleil" ersehen, in wie schlagender Weise Sie die Angriffe Rainach's in der Sitzung des internationalen Anthropologen- und Archäologen-Kongresses in Paris zurückgewiesen haben und wünsche Ihnen zu den erzielten Erfolgen aufrichtig Glück.

Sehr begierig bin ich zu hören, ob Sie nun doch

An
Herrn Dr. Heinrich Schliemann,
Hochwohlgeboren
zur Zeit Paris.

T 17739
36389

391 (b)

doch die Reise nach Kreta antreten oder mit Herrn Professor Sayce aus Oxford reisen werden.

Daß Sie das uns für ein Gesandtschaftsgebäude angebotene Terrain unter den bisherigen Bedingungen freihalten wollen, ist mit großem Danke anzuerkennen. Eine Garantie für die Entschließungen des Staats-Sekretärs im nächsten Jahre vermag ich freilich nicht zu übernehmen. Indessen werde ich gern thun, was in meinen Kräften steht, um eine günstige Entschließung herbeizuführen.

Mit den herzlichsten Wünschen für Euer Hochwohlgeboren Wohlergehen und Ihre bevorstehenden Forschungsreisen bin ich in ausgezeichnetster Verehrung

Ihr

ganz ergebenster

Humbert

411 (c)

& that you will, when you have the time to spare, write me a few lines - the same as you use to do to my good father - as I would like to keep up the old ties that now seem to have been broken. With my best regards to your wife & children, I remain,

Your loving Godson,

Harry W. Janssen

To
Dr. Henry Schliemann

address: H. W. Janssen,
16 Beaver St.
N. Y. City.

411

411 (a)

Newyork 9/25/89.

My dear God-father,

It gives me great pain in having to write you these lines to inform you of the death of my good father, which occurred on Thursday last the 19th inst, after a short illness of nine days, resulting from a congestive chill that affected his lungs and, although we

all thought he had 411/B/
passed through the
worst stage on the Sunday
previous to his death, the
strain was too much
on his poor heart & his
strength gradually failed
him, until he passed
away & in doing so, the
divine power has taken
from us, what can never
be replaced & my poor
mother & brothers & sisters,
all of us, are in a very
deep gloom over our loss,
but, when we think that
it was God's will that it
must be thus for the best,
we know he is having
eternal happiness & rest
without any cares, or
worry, a place that he
so well deserves for all his
good kind & unselfish
acts in this world.

Every one who knew him,
mourns our loss & it
gives me considerable pain
to herald the news to you,
his dear old schoolmate,
that he thought so much
of. He was 64 years of
age & very active, which
was partly the cause of his
sickness, for he needed a
~~rest~~ & good rest.

My dear God-father, I hope
you & all your family
are enjoying good health

194 412

Beyrouth le 25 Septembre 1889

Cher Monsieur Docteur Schliemann

J'ai l'honneur de v. accuser reception de v. estimée du de ce mois dont bonne note a été prise de son contenu. Si v. deux amis pensent voyager au mois de Mars, qui est le meilleur mois pour cette excursion, je serai à leur disposition, comme cette question v. dérange, je ne veux pas être plus long.. Pardon. v. m'écrirez. S. V. P.
à présent le but est de v. prier cher Monsieur, et ne cesse de v. prier de ~~m~~ adresser une lettre de recommandation à Mr Louiji v. ami Dr de l'Hotel Schepherd. Caire.
Je v. supplie de me recommander à lui et en tous cas je suis cher Monsieur v. tout devoué serviteur

Kalil Chantiri

ΕΤΑΙΡΙΑ ΑΕΡΙΟΦΩΤΟΣ ΑΘΗΝΩΝ

SOCIÉTÉ DU GAZ D' ATHÈNES

413

631

Cher Monsieur,

Je viens de faire visiter votre compteur qui est irréparable, je vous conseille donc d'en prendre un en location moyennant le prix mensuel 1 dr. par mois. Dans ce chiffre est compris l'entretien & la réparation de l'appareil & son remplacement dans le cas d'usure ou de mauvais fonctionnement.

Le prix d'achat est de 75 dr. pour le cas où vous préfériez ce moyen, mais toutes les réparations sont à votre charge.

Veuillez agréer Cher Monsieur l'assurance de ma considération la plus distinguée

Robilio

14/26 Sept[bre] 1889

GRAND HOTEL
D' ANGLETERRE
ATHÈNES
GRÈCE

523 (a)

414

Sept. 26. 1889.

Dear Dr. Schliemann

I send yr a portion of the Times for Sept. 16th. in which yr will see a capital account of our friend, Flinders Petrie's exhibition of Egyptian excavated articles. It occurs that I should meet with it here so soon after seeing yr. I hope much that when yr come to London yr will honour us by coming to call upon us & of course like

523 (b)

give us the further pleasure of dining with us – we could then bring round you many friends of yours who are also friends of ours.

33. Grosvenor Sqr. finds us in London.

It was most kind of you to shew us your very interesting collections.

Truly yours

J. Douglas Murray.

Kaiserlich Deutsches Institut
für
Archaeologische Correspondenz.

256 415

Athen, den 26. Sept. 89

No.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Beifolgend übersende ich
Ihnen eine Flasche mit
Wasser von unserer Leitung.
Sie haben wohl die Güte, dieselbe
Herrn Christomanos zur
Untersuchung zu übergeben

Ganz ergebenst grüßt

Wilh. Dörpfeld

Athen 2[illegible] Febr. 65.

416

768

Hochverehrter Herr Doctor,

Ich finde keine Worte, Ihnen
meine Dankbarkeit auszusprechen
für das Wohlwollen, das Sie
meinem Sohne bethätigen; —
und doch behalte ich mir vor
Sie heute noch aufzusuchen,
und zu bitten, das Legat
zurückzuziehen — wider
mein Sohn noch ich haben
Etwas gethan, das es motivirt;
meine freundschaftlichen
Rathschläge in Ihrem In-
teresse sind genügend
gezahlt durch Ihre Freund-
schaft. Hochachtungsvoll
Ihr ergebener
Spiess

65 (a)

417

Hamburg P, Schulterweg 1.

D. 27. Septbr 1849.

Hochverehrter Herr Doctor!

Bei unsrer Heimkehr aus der Schweiz wurden wir sofort auf das Lebhafteste an die Stunde erinnert, zu der es uns am 8. Juni in der Bahnhofsrestauration zu Rom vergönnt war, aus Ihrem Munde in grossen Umrissen die Geschichte Ihres Lebens zu vernehmen. Durch Ihrer Güte fanden wir ein von Ihrem Verleger in London übersandtes Exemplar Ihrer „Hirtin" vor, das wir mit ganz besonderem Stolze unsrer kleinen Bibliothek einverleibten. Gestern

65 (6)

Lassen Sie mich, hochverehrter Herr Doktor, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank dafür abzustatten, dass Sie sich unser nach der flüchtigen Begegnung in Rom noch erinnerten, und gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck geben, Ihnen dereinst auf dem heiligen Boden des ewigen Hellas wieder zu begegnen.

Für unser Haus erhoffen wir, für den Fall, dass Ihr Weg Sie über Hamburg führen sollte, die Ehre Ihres Besuches, wenn solcher Wunsch Ihnen nicht zu unbescheiden dünkt.

Mit den aufrichtigsten Empfehlungen meiner Frau verbin-

de ich, hochverehrter Herr, die Versicherung der bewundernden Verehrung

Ihres sehr ergebenen

Dr. Hermann Bahr.

Kaiserlich Deutsches Institut
für
Archaeologische Correspondenz.

259/a 418

Athen, den 28 Sept

No.

Geehrter Herr Dr.!

Herrn Dr. Schuchhardt Fahnen sind vor einigen Tagen abgegangen. Ich habe sie erst hier in Athen bekommen und bald erledigt. Den Bogen über Troja – Böttticher habe ich mit heutiger Post geschickt.

Schuchhardt ist wegen Böttticher im Irrthume. 4 Jahre lang haben wir kein Wort gegen Böttticher geschrieben. Unterdessen hat B. aber immerfort geschrieben und hat grossen Anhang gefunden, wie ich in Deutschland vielfach gehört habe. Er muss endlich durch die Ruinen und durch Ausgrabungen von seinem Irrthum über

259 (6)

gezogt werden. Jetzt noch zurückzuziehen, wäre ja der größte Triumph für Böttticher. Das dürfen wir auf keinen Fall.

Wo Sie die Materialien etc. beziehen wollen, ist mir einerlei. Von Marseille sind sie allerdings schneller hier. Aber vor März werden wir schwerlich mit den Arbeiten beginnen können. Bis dahin ist aber noch genügend Zeit, die Sachen mit dem dänischen Dampfer nach den Dardanellen bringen zu lassen.

Den Artillerie-Major Steffen würde, wie ich glaube, sehr geeignet sein, mit nach Troja zu gehen und als Zeuge zu fungiren. Sie kennen ihn wohl? Er würde dem Artillerie-Hauptmann a.D. Böttticher doch noch "über" sein. Ich spreche nächstens mit Ihnen über Steffen.

Mit ergebenstem Gruße

W. Dörpfeld

908 (a)

419

Athen, den 28. Sept 1889.

Hochverehrter Herr Doctor!

Die 3 Briefe habe ich mit Aufmerksamkeit durchgelesen, und finde, daß die Sache ja auf gutem Wege ist, und Ihr Vorschlag durch den Zwischenfall der Gehalte nur auf ein Jahr aufgeschoben wird. Strengste Verschwiegenheit sage ich Ihnen selbstverständlich zu, denn solche Sachen dürfen unter keiner Bedingung

908 (b)

in die Öffentlichkeit
bringen.
Mit vorzüglicher Hoch-
achtung
Ihr
ergebenster
E. Zeller.

333 420

Paris le 29 Septembre 1889.

Monsieur Schlieman

Je vous ecrit ces quelques lignes pour vous donner de mes nouvelles dans lespoir que vous men enverez ainsi que de votre Dame. Je vous dirai que jai du quitter la place ou je me trouvai étant tombé malade dune Bronchitte et dans ce moment ci ou je vous écrit je ne suis pas encore retablit membetant beaucoup de me trouver toute seule dans Paris Si vous pouviez me procurer une place vous me rendriez bien service en me venant en aide

Connaissant ma position jespere que vous agreerez ma demande favorablement Dans lespoir de recevoir de vos nouvelles veuillez recevoir mes remerciments de ce que vous avez fait pour moi.

Je vous salue

Madame Nve Gaiclair.

rue Godefroy Cavaignac 7

Paris

30 (c)

Gott gebe daß Ihr Familienglück ungetrübt fortbesteht, Sie vor Krankheit bewahrt bleiben u. Ihnen die möglicherweise bevorstehenden Aufregungen nicht schaden. Meine guten Wünsche für Sie sind eben so treu u. aufrichtig, wie meine Hochschätzung u. Verehrung womit meine Freundschaft vereint ist. –

Indem ich mich Ihrer Frau Gemahlin hochachtungsvoll empfehle, verbleibe ich

in treuer Ergebenheit
die Ihrige

gehorsamst:
F. Ahlers.

Neubrandenburg d. 30sten
Sept. 1889

30 (a)

421

Hochverehrter Herr Doctor,
bester Freund!

Herzlich wünsche ich daß Sie mit Ihrer lieben Frau Gemahlin erholt u. gestärkt aus Boulogne zurückgekehrt sind u. Sie beide sich völlig wohlbefinden!

Nehmen Sie verspätet meinen besten Dank für Ihr letztes theilnahmvolles Schreiben, was ich früher zu beantworten außer Stande war. Der schwere Kummer um den Verlust meines guten Mannes, machte mich sehr elend u. krank, ich litt körperlich eben so sehr wie an Herz u. Gemüth, meine Nerven so angegriffen, daß ich nichts vornehmen konnte; am wenigsten schreiben. Meine Tochter war die

ganze

traurige Zeit hindurch hier zu meinem Platze bei der Krankenpflege. Mein guter Mann hatte eine sehr schwere Krankheit, deren Entstehung ich schon den vorigen Winter [illegible] merkte, also machte, bis die schwere Krankheit ausbrach: Geschwür im Dünndarm ein schmerzliches Leiden mit den [illegible]barsten Schmerzen verbunden, er litt mit größter Geduld, seine Auflösung war zuletzt ein ergebungsvolles Hinscheiden. — Traurig u. leer ist jetzt mein Leben, da ich keine Pflichten mehr für ihn zu erfüllen, ihn nicht mehr zu pflegen habe, was seit Jahren eine liebe Gewohnheit für mich war. In 51 jähriger Ehe gemeinsam gewesen zu sein, ist freilich ein großes Glück, aber der Trennung das Vermissen aber desto fühlbarer. Meine Zukunft liegt trübe vor mir, besonders ist mir der

Gedanke schwer, daß es sich wahrscheinlich notwendig wird aus dem Hause zu ziehen u. eine Wirtschaftung zu erfahren. Nach dem ich nur nicht leiden, daß die Zeit meinen Gram lindern könnte. Vergessen Sie aber mein Klagen, mache mich der Abwesenheit Ihrer Schwiegermutter verweilt. Daß ich über Ihre u. Ihrer lieben Frau Gemahlin Gesundheit gestern nichts Genaueres habe erfahren können weil es unmöglich war, daß Sie mich besuchen konnten, habe ich sehr bedauert. Mein guter Mann u. ich hatten uns längst der Hoffnung hingegeben Sie wiederzusehen, da ich u. viel davon gesprochen aber der liebe Gott hatte es anders beschlossen.

Sie werden demnächst die Ihren Verdiensten gebührenden Beziehungen zu unserem Kaiser entgegen nehmen, was mich mit Freude u. Stolz erfüllen wird. Unsere Zeitung hat schon jetzt in einem Artikel daran Erwähnung getan,